WINKLER + RUCK

ARCHITEKTEN

HAUS

Auswahl von Räumen

winkler + ruck architeken

Selection of spaces

winkler + ruck architects

Inhalt

Contents

006 Vorwort
Prologue

008 Wien Museum
mit Ferdinand Certov
2023, Wien

044 Kärnten.Museum
mit Ferdinand Certov
2022, Klagenfurt

064 EinRaumEinHaus
2021, Klagenfurt

072 Ausziehhäuschen
2018, Sekirn

080 Häuser im Wald
2017, Turrach

100 Wohnen an der Einigkeitsstraße
mit Ernst Roth
2016, Klagenfurt

108 Schatzkammer
2014, Gurk

126 Zwischenraum
2013, Klagenfurt

136 Warm Anziehen
2012, Klagenfurt

142 Backboard
2011, Krumpendorf

148 Schulzentrum Kühnsdorf
2010, Kühnsdorf

156 Stadtgartenamt
2007, Klagenfurt

164 Rundbogenhaus
2007, Klagenfurt

170 Haus am Waldrand
2006, Feistritz im Rosental

174 Paarhof
2004, St. Georgen am Längsee

178 Kupferhaus
2004, Gallizien

182 Sporthalle
2002, Bad Kleinkirchheim

186 Loft
2001, Klagenfurt

192 Pankraz CD-Cafe
1997, Klagenfurt

200 Kellerstöckl für ein Stainzerhaus
1996, Fasslberg

202 Kanzlei des Advokaten
1996, Klagenfurt

206 Haus hinter der Mauer
1995, Klagenfurt

212 Kleidergeschäft
1995, Klagenfurt

214 Dinge zum Wohnen
Things for living

228 Nachspann
Credits

SELBSTVERSTÄNDNIS

Hierarchie. Wir versuchen zu zählen. Von eins bis zehn. Von vorne nach hinten. Zu lernen, was wichtig ist und was weniger. Was vorne, was hinten, was oben, was unten. Zu lernen, welche Rolle das Material spielt, sein Gewicht, seine Oberfläche, wie es sich anfühlt, wie es verwendet wird und welche Bedeutung daraus entsteht, wenn es auf eine bestimmte Art konstruiert wird, die zu Raum führt, ohne dass dieser eine formale Idee braucht.
Alles ist Thema: die Oberfläche, die Farbe, die Skulptur, die Physik, die Hermeneutik, die Kommunikation, die Geschichte. Aber nirgends spielen wir die Hauptrolle. Wenn gespielt wird, sind wir schon lange weg. Der Koch schaut auch nicht beim Essen zu.
Wir sind davor im Dazwischen.
Das Ergebnis danach im Hintergrund.

SELF-IMAGE

Much more we try to count from one to ten - in the right order - hierarchy. Learning about he importance: What is standing in the front, what in the back, what is on top, what is on the ground. Learning about the part of the material, its weight, its surface, how it feels, how it is used and about the meaning of being constructed in a special way, leading to space, without the need of a formal idea. Ever very single thing is the subject: The surface, the color, the sculpture, the physics, the hermeneutics, the communication, the history.
The architect never ever plays the lead. When the play is to start, we´ll have already left the stage.
The cook doesn't watch his meal being eaten…
We are before - in the space in between.
The result is to follow - in the background.



Haut und Knochen

Altbau

Stahlbeton.
Dienend. Roh. Im Inneren der Konstruktion.
Lasten tragend.
Verkleidet.

Stein.

Als Kleid das Kommunizieren übernehmend.
Ein Dialog aus Proportionen unterschiedlicher Steinplatten.
Wie die Ränder und Nähte gearbeitet sind.
Wie die Oberfläche gewoben ist.
Die Fassade - als Haut - als Kleid.
Das neue Kleid übernimmt exakt den Schnitt des Ursprünglichen. Jede Fuge, jede Platte 3D-gescannt und neu geschnitten.
Der Stoff nähert sich der Helligkeit des Originals, doch verzichtet er auf dessen eigenwilligen Teint, um mit dem Zubau in Einklang zu stehen.

Aufbau

Stahlbeton wächst aus dem Inneren. Aus dem Material des Knochens.
Dem Beton wird das Grau entzogen.
Unterschiedliche Stufen von Hell ergänzen einander, ergeben ein Lichtspiel - Zusammenspiel.
Dualität als Einheit.
Ein Ganzes, das nachhaltig in die Zukunft greift, mit dem neuen Pavillon eine ausgestreckte Hand in den Park reicht, eine Plaza schafft und ein offenes Haus verspricht.
Ein Haus, das sich spiralförmig durch das historische Gebäude nach oben erschließt, im Freiraum - in der Fuge zwischen Alt und Neu - einen über den Resselpark gehobenen öffentlichen Bereich mit Blick über die Baumkronen auf Wien anbietet und schließlich mit der neuen, über allem schwebenden Halle für Ausstellungen einen selbstbewussten Markstein in die Stadt setzt. Ein Statement für städtebauliches Gewicht, für resolutes Markieren der Position, für gewichtsloses Schweben trotz massiver Präsenz, für Präzision in der Rohheit, für Komplexität in der Einfachheit.

WIEN MUSEUM

Skin and Bones

Old Building

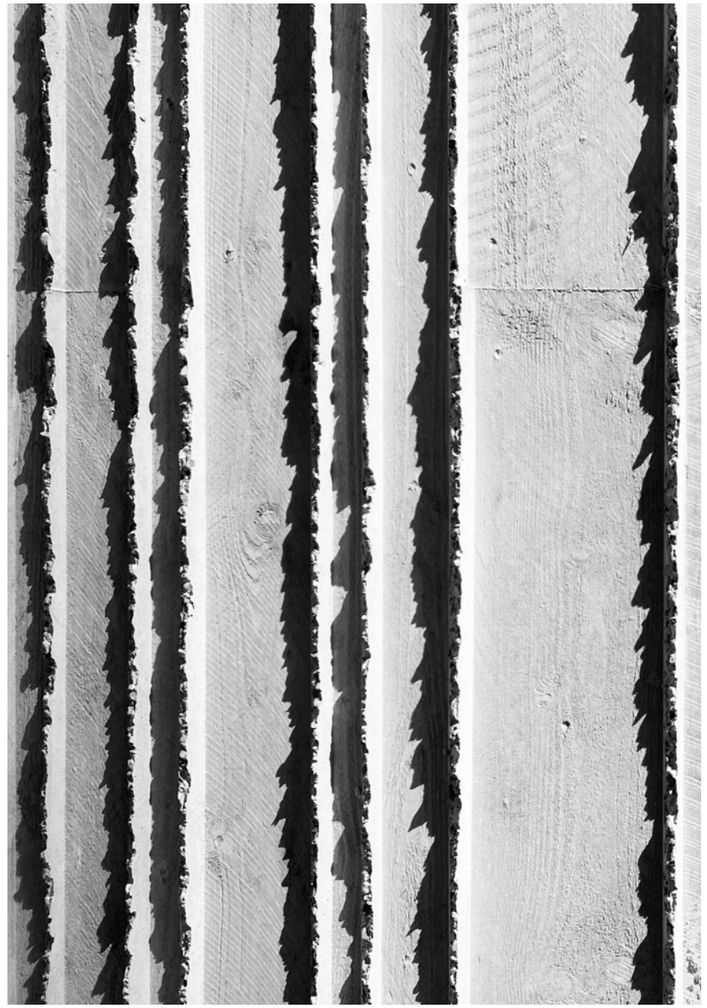
Reinforced concrete.
Serving. Raw. Inside the construction.
Carrying heavy loads.
Disguised.

Stone

Taking over communication as a dress.
A dialogue of proportions of different stone slabs.
How the edges and seams are worked.
How the surface is woven.
The facade - as skin - as dress.
The new dress adopts the exact cut of the original.
Every joint, every panel 3D scanned and recut.
The fabric approaches the brightness of the original, but it forgoes its idiosyncratic complexion to be consistent with the addition.

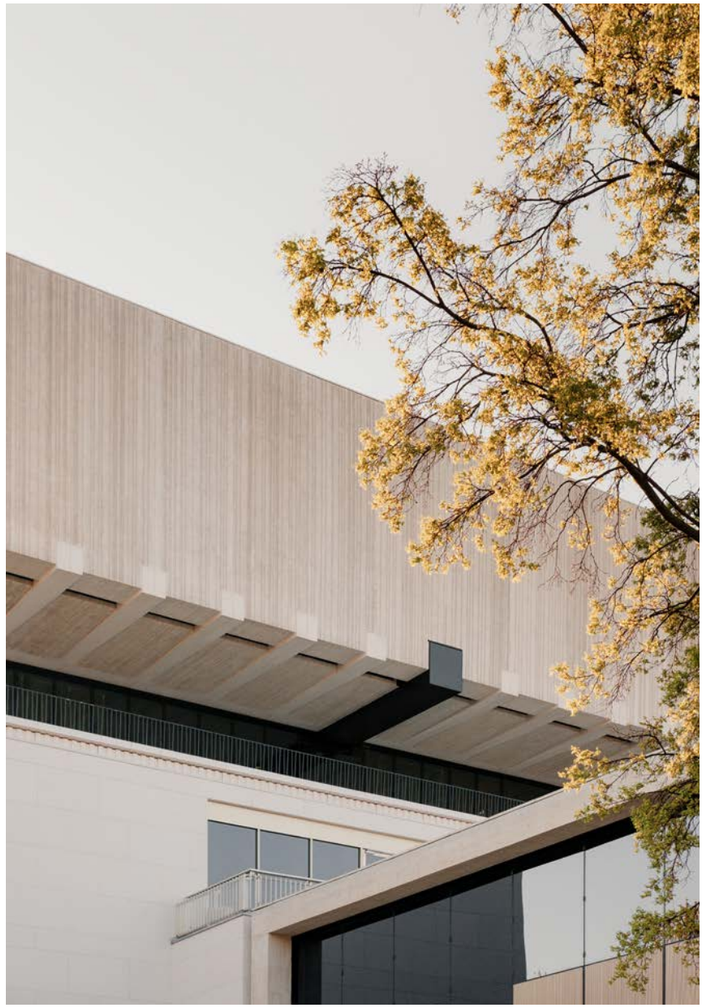
Construction

Reinforced concrete grows from the inside, from the material of the bone.
The grey is withdrawn from the concrete.
Different shades of light complement each other, resulting in a play of light - interplay.
Duality as unity.
A whole that sustainably reaches into the future, with the new pavilion extending an outstretched hand into the park, creating a plaza promising an open house.
A house that spirals upwards through the historic building. The open space - in the gap between old and new - offering a public area raised above the Resselpark with a view over the treetops of Vienna. Finally, setting a self-confident landmark for exhibitions in the city with the new hall floating above everything. A statement for urban weight, for resolutely marking the position, for weightless floating despite massive presence, for precision in rawness, for complexity in its simplicity.

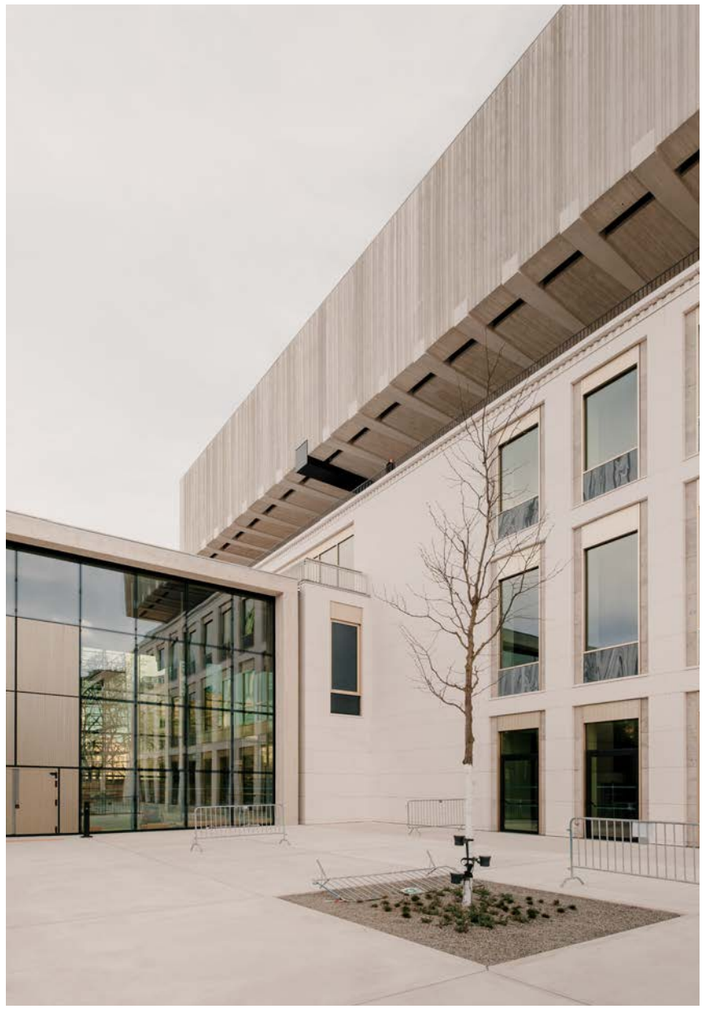


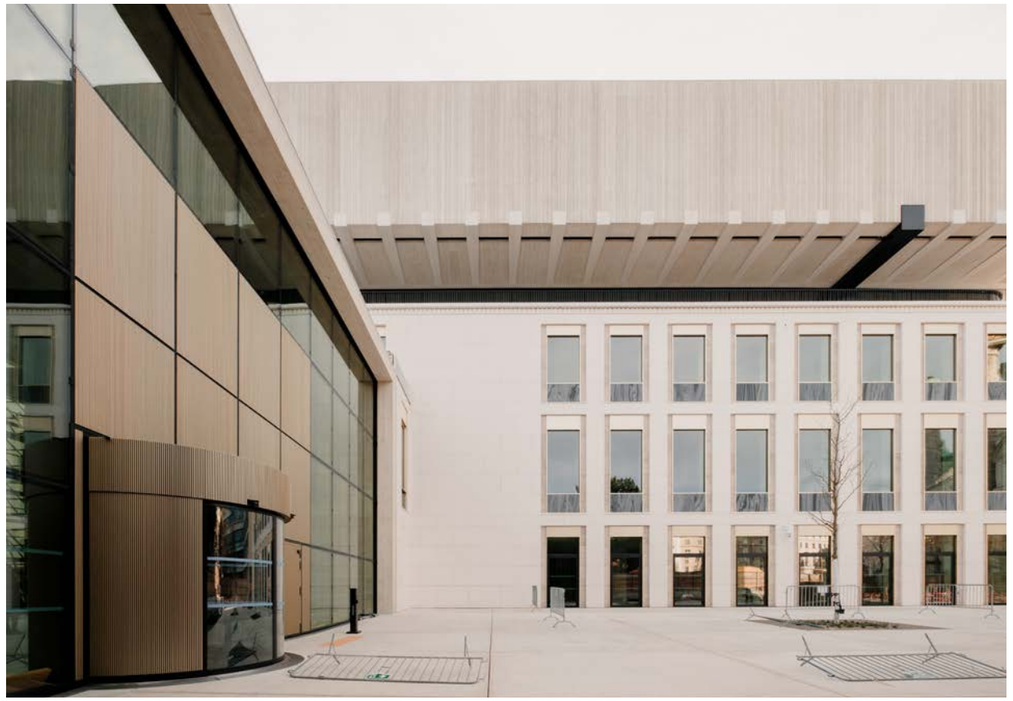






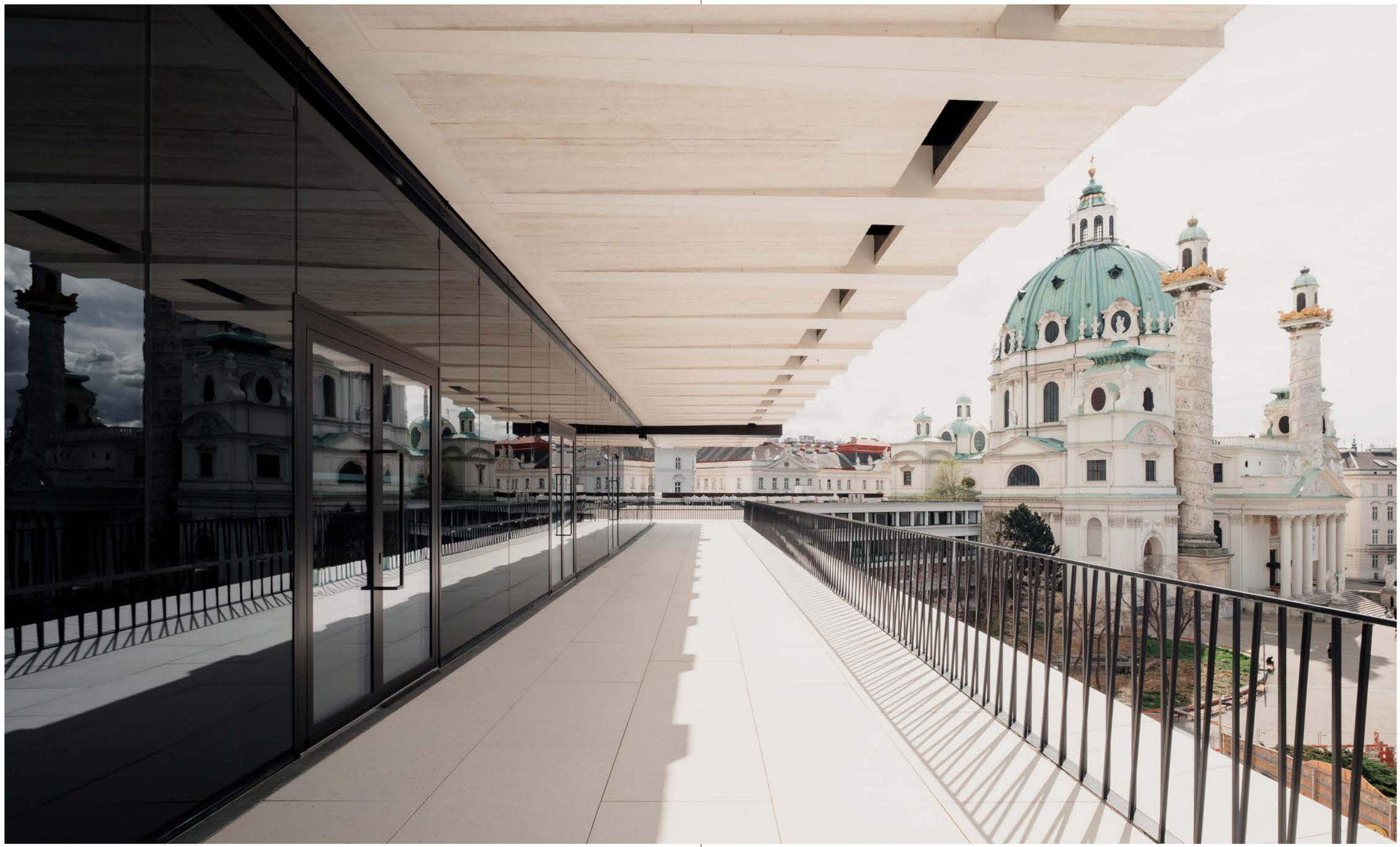






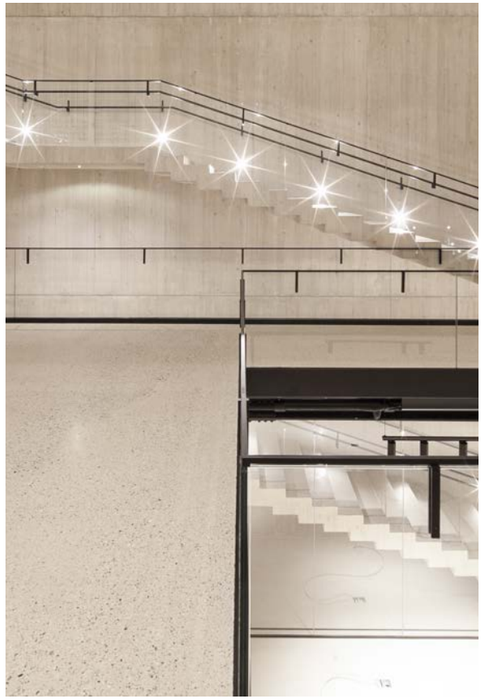


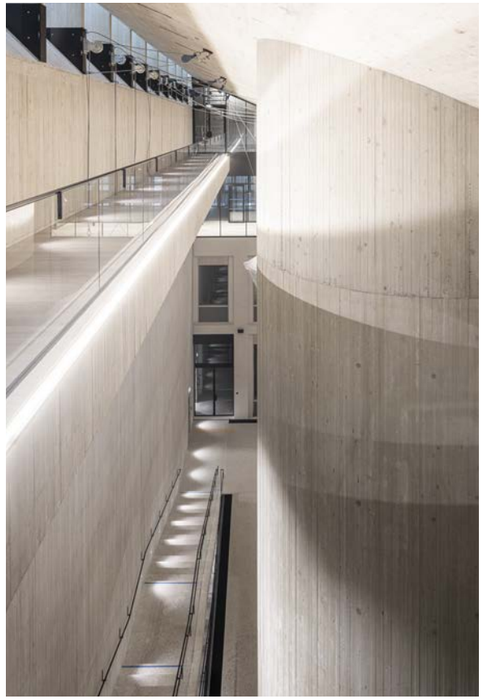




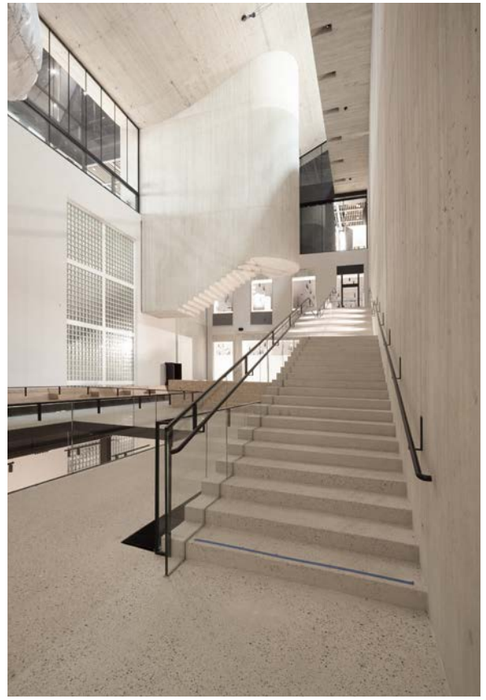


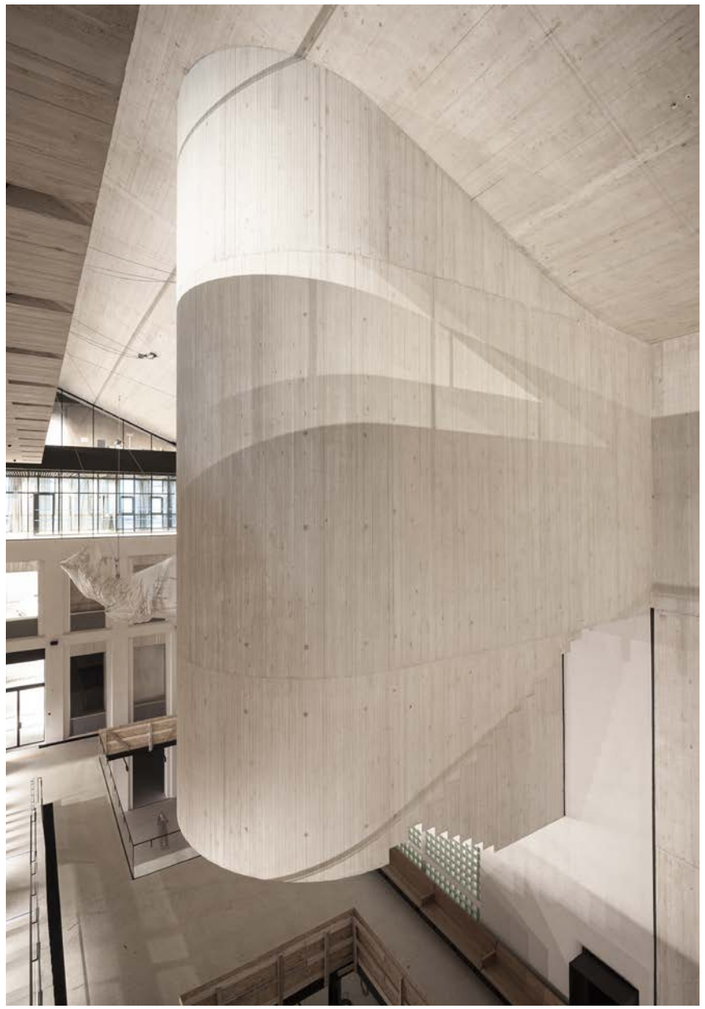




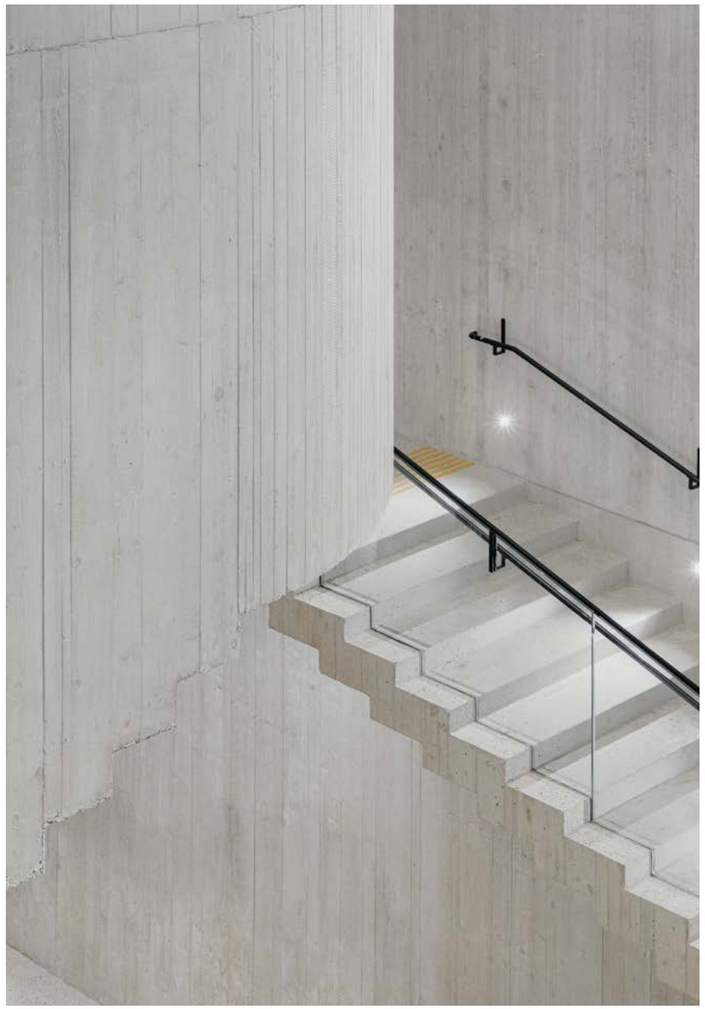


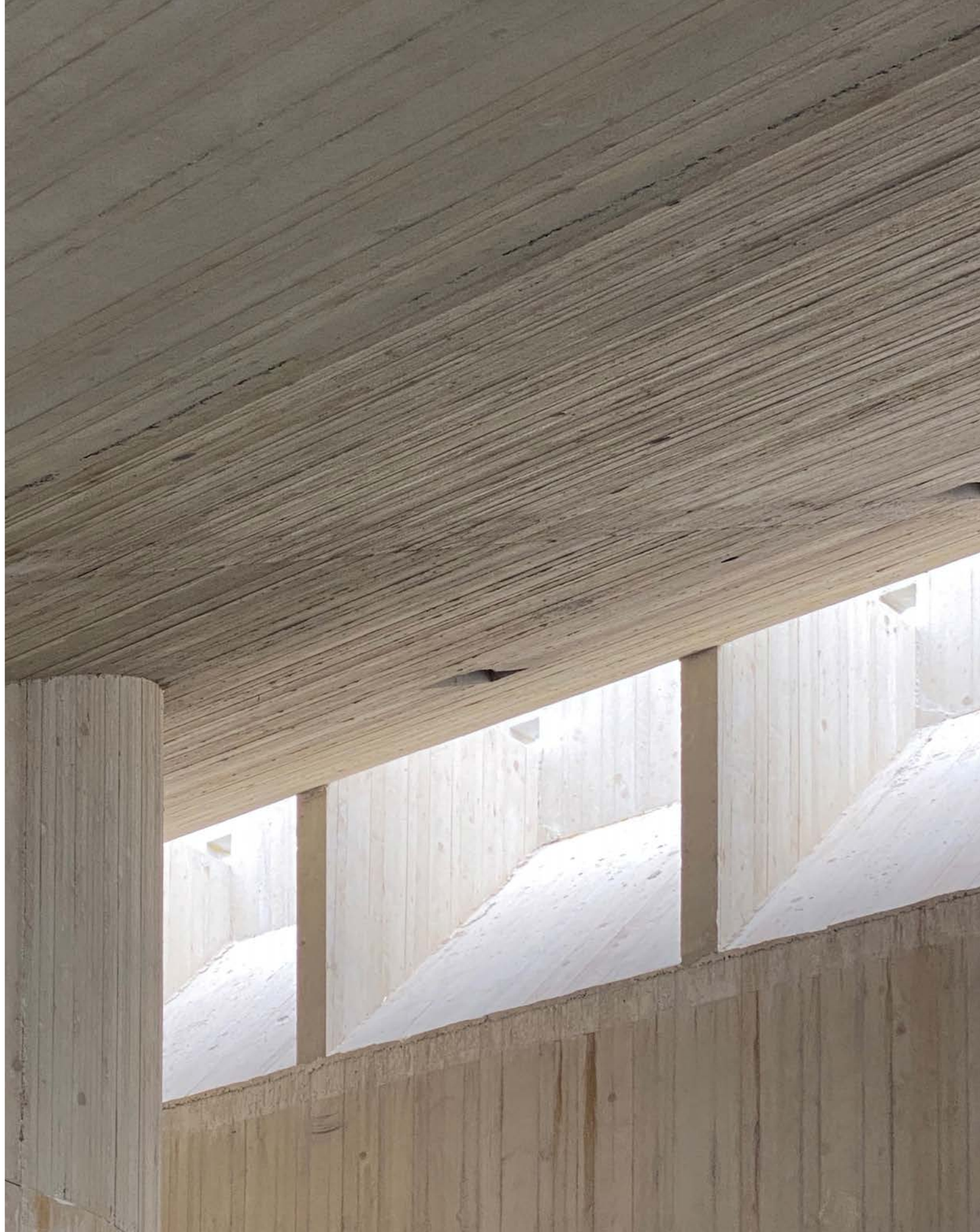


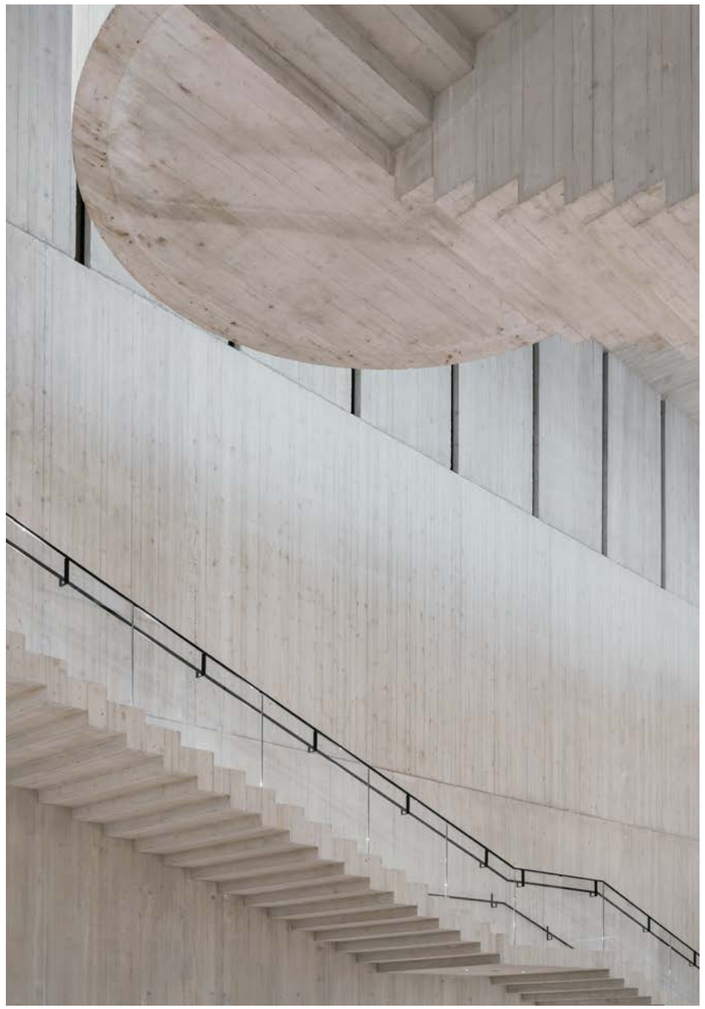


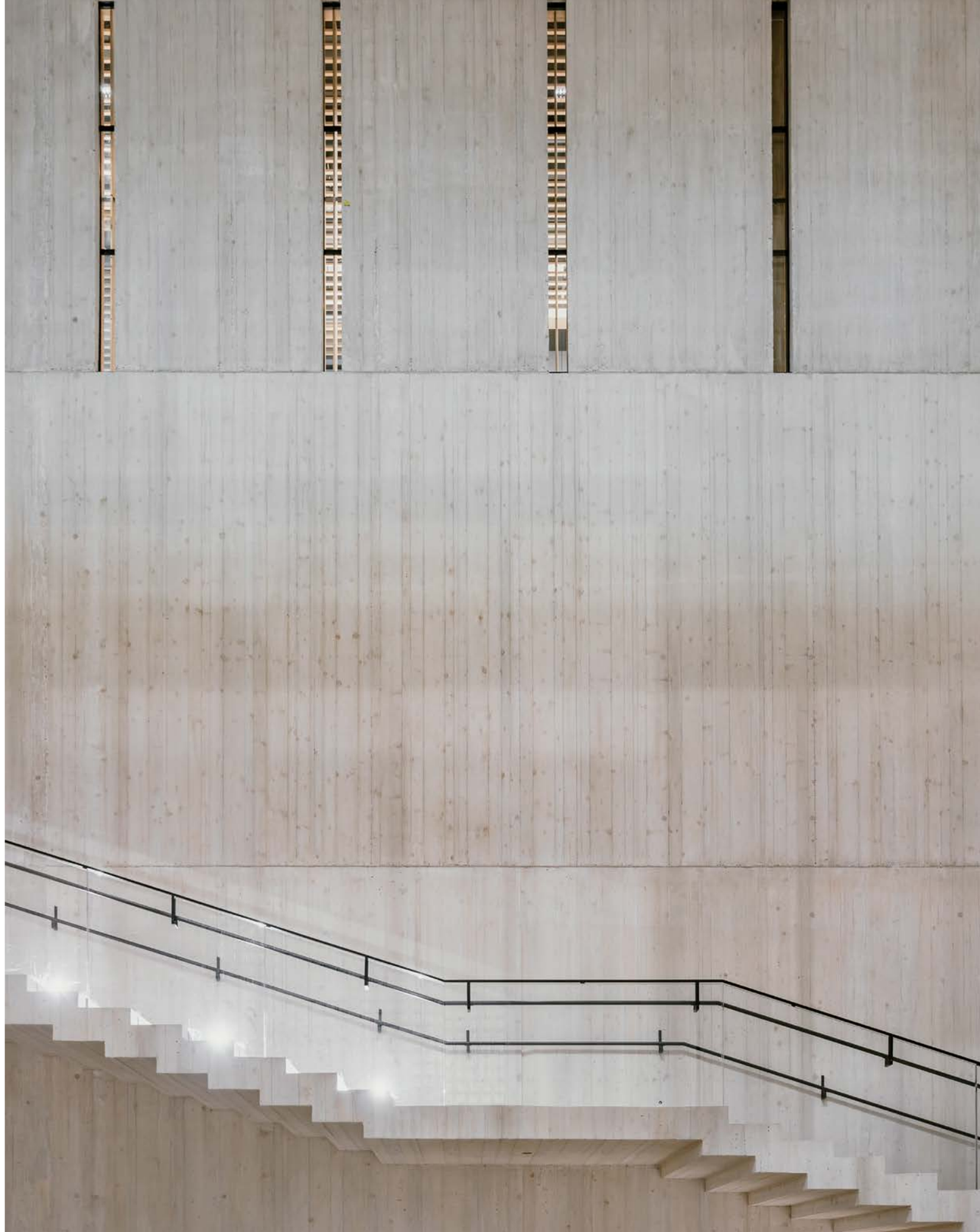


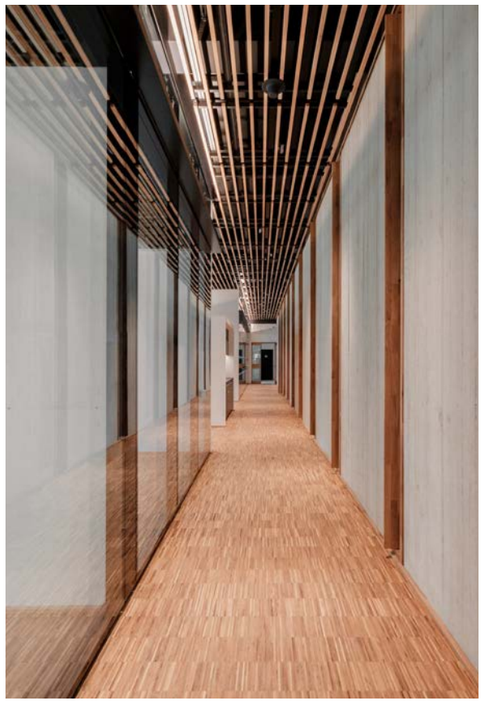




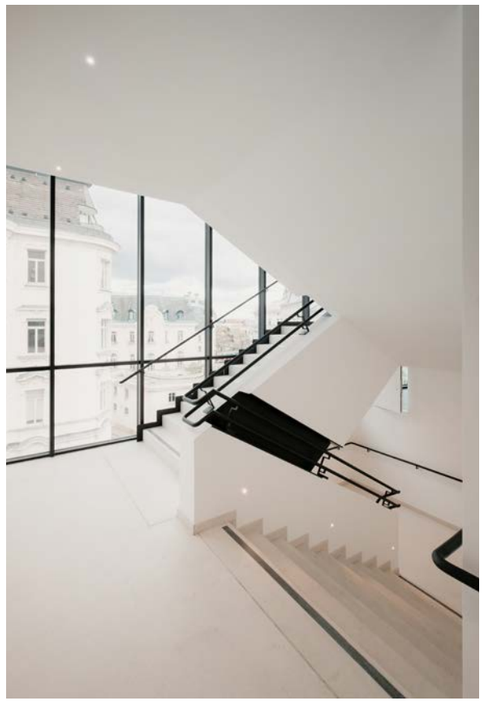








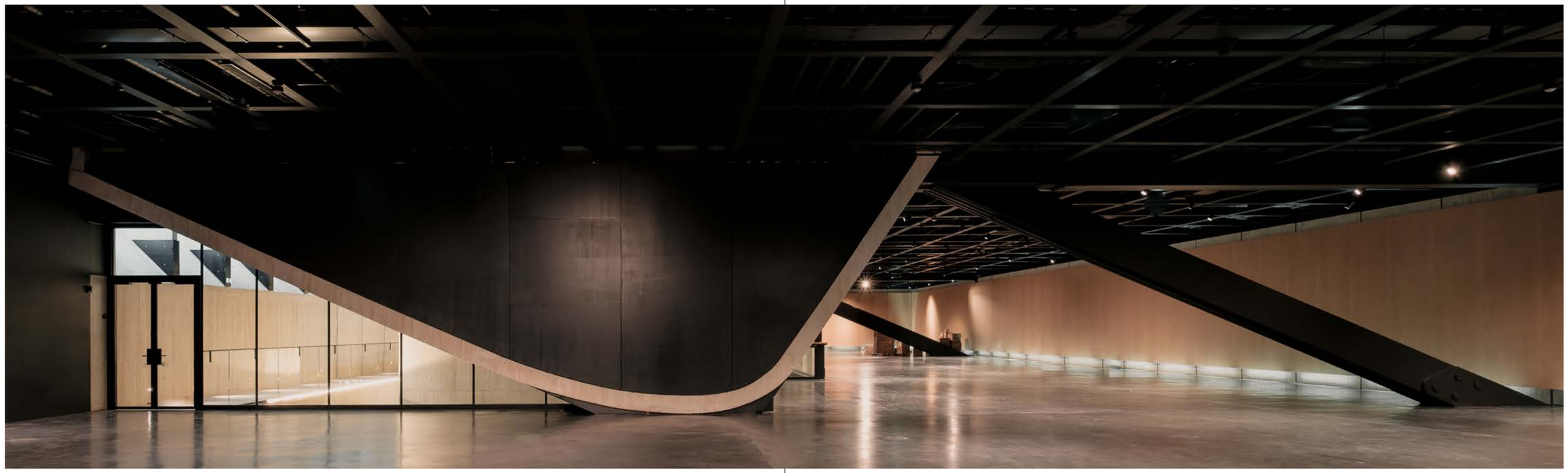
















KÄRNTEN MUSEUM

Das Haus in der Landschaft, die Landschaft im Haus

Der Bestand ist eine Landschaft.
Architektur ist eine Beziehung.
Wenn wir entwerfen, gehen wir eine Beziehung ein.
Mit der Landschaft - ihren Eigenschaften - ihren Inhalten.

Das Haus in der Stadtlandschaft

Den Eingang schweigend in die Seitengasse gedreht.
Will sich auch nach gutem Zureden nicht umdrehen.
Also drehen wir die Stadt, formulieren die Seitengasse zu einem Platz, der sich um das gesamte Gebäude zieht. Die Stadt ist zum Haus gekommen - und wird mit ihm reden.

Die Landschaft im Haus

Schon viele haben sich hier niedergelassen.
Das Leben hat sich eingenistet.
Eine Beziehung folgt auf die andere.
Jede hat Spuren hinterlassen.
Ruinen.
Die Landschaft - vor eineinhalb Jahrhunderten entstanden - wieder sichtbar machen!
Das Haus schütteln - auf den Kopf stellen.
Was zu wenig Halt hat, fällt heraus.
Was übrig bleibt, hat Substanz.
Und was Substanz hat, ist von Wert - ist schön.
Aufgeräumte Landschaft.

Nur keinen Platz verstellen - Platz machen.
Die Innenhöfe bekommen einen gläsernen Abschluss nach oben - werden zu Innenräumen.
Die Fenster zum Atrium öffnen sich zu Arkaden.
Der Museumsraum fliesst in die beiden Atrien.
Die Landschaft im Haus gewinnt Aussichtsorte, an die wir uns gerne stellen und Aussichten, in die wir gerne blicken. In diese Blickwinkel rücken wir die Objekte der Ausstellung. Sie suchen sich ihren Platz in der Landschaft. Die Fenster tauschen den Ausblick in die Gegenwart gegen einen Einblick in die Geschichten.
Den Blickwechsel schafft eine Intarsie in den Fensternischen mit Platz für Objekte. Die Räume werden zu Vitrinen, die ihre Ausstellung in Ihre Wände und Böden aufnimmt. Besucher flanieren durch eine Vitrine nach der anderen - werden Teil der Vitrinen und somit zu Objekten - sind selbst Ausstellung.
Das ist die Beziehung zu der neu gewonnenen Landschaft.

Der Bestand ist eine Landschaft.
Architektur ist eine Beziehung.

KÄRNTEN MUSEUM

The house in the landscape, the landscape inside the house

The inventory is a landscape.
Architecture is a relationship.
When we design, we enter a relationship with the landscape - its properties - its contents.

The house in the urban landscape

The entrance silently shifted into the side street would not turn even after some words of persuasion.
So we turn the city, frame the side street into a square stretching around the entire building. The city has come to the house - and will communicate with it.

The landscape inside the house

Many have settled here already. Life has settled in.
One relationship follows another. Each has left its traces. Ruins.
Making the landscape - created one and a half centuries ago - visible again! Shaking the house - turning it upside down.
Anything without enough support falls out.
What remains has substance.
And what has substance also has value - is beautiful / precious. A tidy landscape.

Not taking up space but creating space
The inner courtyards are given a glass closure against/towards the top.
Thus becoming interiors.
The windows to the atrium open into arcades.
The museum space flows into the two atria.
The landscape in the house gains vantage points that we like to place ourselves in and views that we like to look at. In this perspective we place the objects of the exhibition. They find their place in the landscape.

The windows swap the view of the present for a glimpse of stories. The change of perspective creates an inlay in the window niches with space for objects.
The rooms turn into showcases embedding its exhibition into walls and floors. As visitors, we saunter through one showcase after the other becoming part of the showcases and thus turn into objects, are exhibition themselves.
This is the relationship to the newly acquired landscape.

The stock is a landscape. Architecture is a relationship.




@ Paul Ott




LANDESMUSEUM































EIN RAUM EIN HAUS

Eine alte Garage für zwei Lieferwägen.
Eine österreichische Wissenschafterin in Amerika.
Der Wunsch, im Ruhestand zurück nach Kärnten zu kommen. Mit Kater.

Inmitten von Ein- und Mehrfamilienhäusern, übrig geblieben, erlebt eine an den Nachbarn angebaute Garage über ein halbes Jahrhundert verschiedene Bespielungen. Immer eine Art Werkstatt.
Ein quadratischer Grundriss, zirka zehn mal zehn Meter. Das reicht. An drei Seiten bekommt er eine zweite - innere - Schale, belichtet über einen umlaufenden Schlitz im Dach. In diesem Dazwischen liegen nun reihum: Vorraum, Klosett, Speis, Dusche Schrankraum und ein kleiner Geräteschuppen.
Ein wärmender/kühlender Mantel aus sägerauen Brettern bekleidet die Innenseite der Aussenseite. Der quadratische zentrale Raum bleibt frei - eine mittige Stütze gibt eine Vierteilung vor für Schlafen. Chillen. Essen. Kochen.
Anstelle der verbogenen Blechtore entstehen durch das Spiel mit der Leibung zwei winzige Terrassen. So gewinnt die doch recht nahe Nachbarschaft ein wenig an Abstand.
Auch das Grundstück selbst gleicht einem Quadrat. Geviertelt. An der Strasse im Nordwesten der Staudengarten als Sichtschutz. Getrennt durch den schirmartigen Zugang der bekieste Vorplatz samt mittigem Schattenbaum im Nordosten. Dahinter die „Garage“ im Südosten. Und - vor den früheren Blechtoren - schließlich der kleine Garten mit Rose im Südwesten.

Gebaut mit dem Vertrauen einer bemerkenswerten Bauherrin in der Ferne.

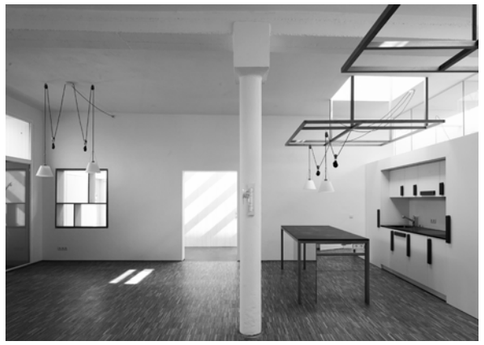
ONE ROOM ONE HOUSE

An old garage for two delivery vans.
An Austrian scientist in the United States.
The desire to come back to Carinthia after retirement.
Together with her tomcat.

Admits detached houses and apartment buildings a remaining attached garage has experienced various ways of use for over half a century. Always a kind of workshop.
A square floor plan, about ten by ten meters offers sufficient space. On three sides it receives a second - inner - shell, illuminated through a circumferential slit in the roof. In this in-between we now find in turn: entrance hall, toilet, pantry, shower, cabinet space and a small tool shed. A warming/cooling coat of rough sawn boards clothes the inside of the outside. The square central space remains vacant - a center support provides a quarter division: sleep. chill - eat - cook.
By playing with the reveal we create two tiny terraces to replace the dented metal gates.Instead of the bent metal gates, we create two tiny terraces by playing with the reveal. This facilitates the gain of a little more distance to the quite close neighbourhood. The property itself also resembles a square divided into four: The perennial garden along the northwest street as privacy screen. Separated by the umbrella-like entrance, the gravel vestibule with a central shade-providing tree in the northeast. The „garage“ is behind in the southeast. And finally - in front of the former metal gates - the small garden with roses facing southwest.

Built with the confidence of a remarkable owner far away.



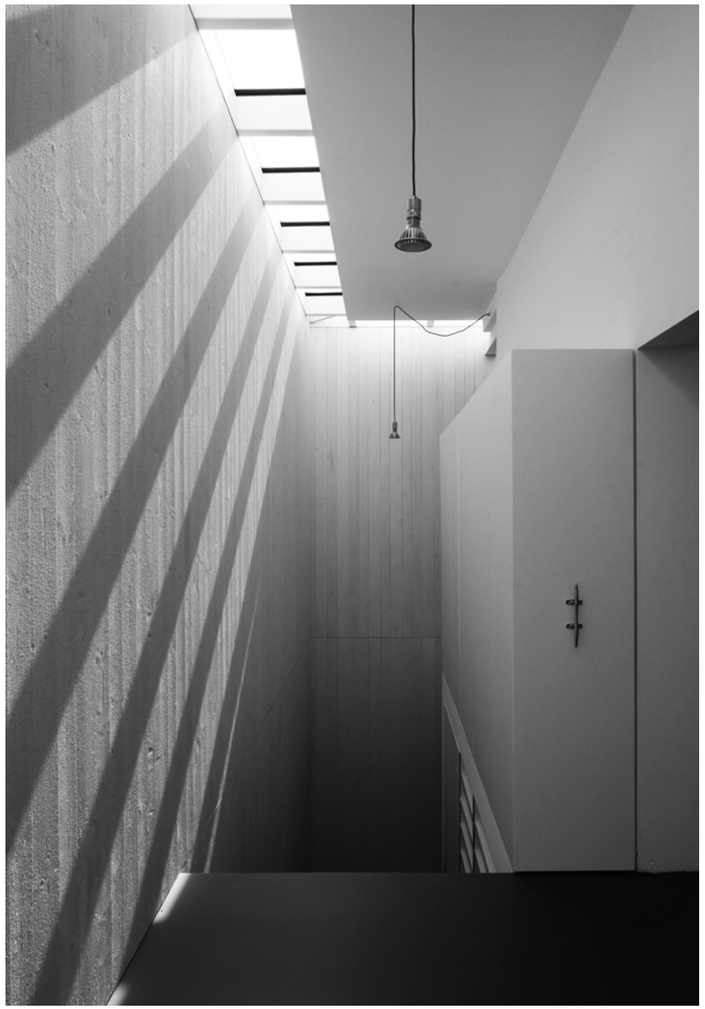














AUSZIEHHÄUSCHEN

PULL-OUT CABIN















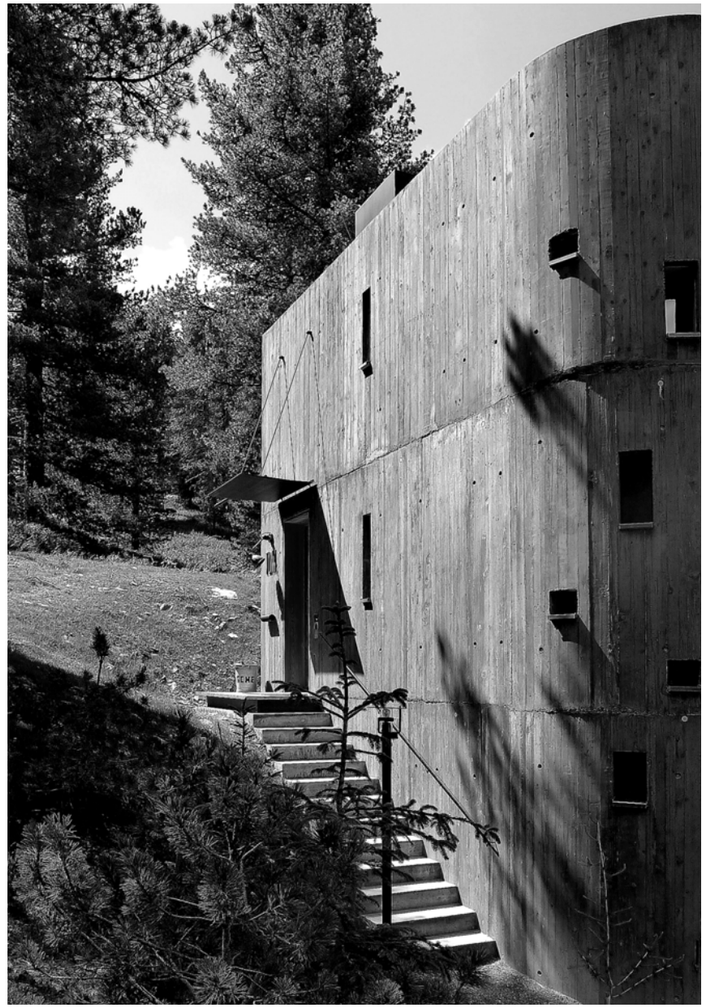


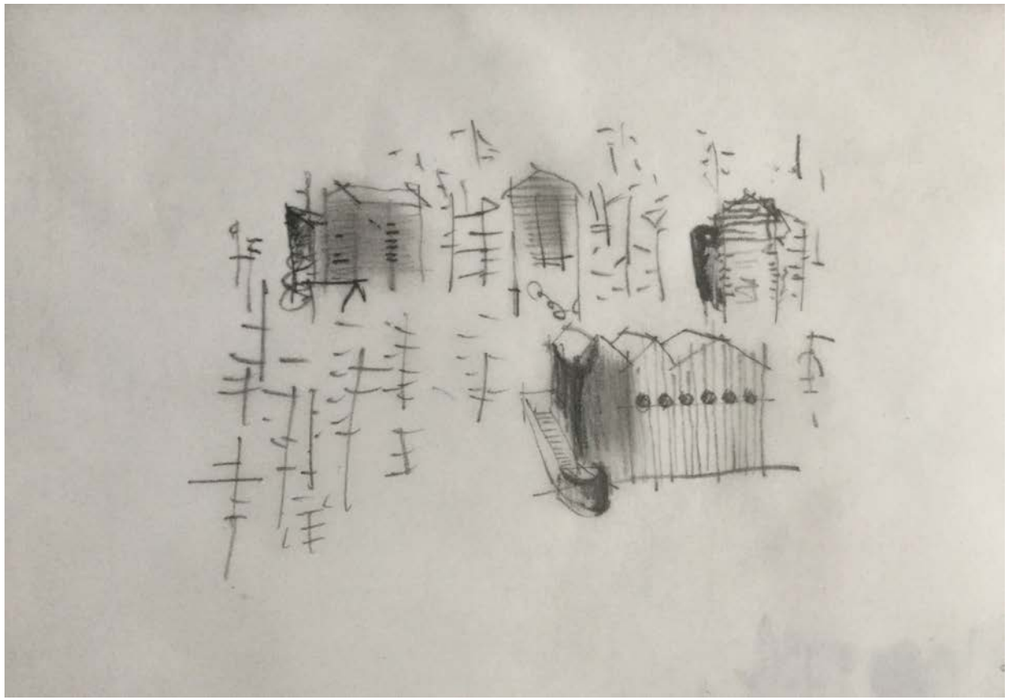
HÄUSER IM WALD

Wachsen
zuerst ist Wald
dann ein Haus an der Ostkante
dann eines im Westen dann eines inmitten
wo Platz zwischen Bäumen bleibt
die bleiben nämlich stehen
zum Schluss die Scheune an die Straße
zum Empfang
und zum Schaffen eines Dahinter
kein Gesamt - ein Nacheinander
aber ein Zusammen
im Wald Wachsen eben
Material
Beton mit Brettern in Form gebracht
Schwarz
Gegossen
für Stiegen und Bäder - Nebenhaus
Wände massiv - außen und innen
Böden massiv - oben und unten
Wände rau - Böden glatt
Holz aus Baumstämmen
abgebunden gestapelt gezinkt
Tiroler Schloss
zwanzig mal zwanzig Zentimeter Querschnitt
mehr braucht es nicht
außer g´scheite Zimmerer
Raum aus Stammlängen bemessen
ein Geschoss - ein Raum
Betonhaus für Pflicht
Holzhaus für Kür.

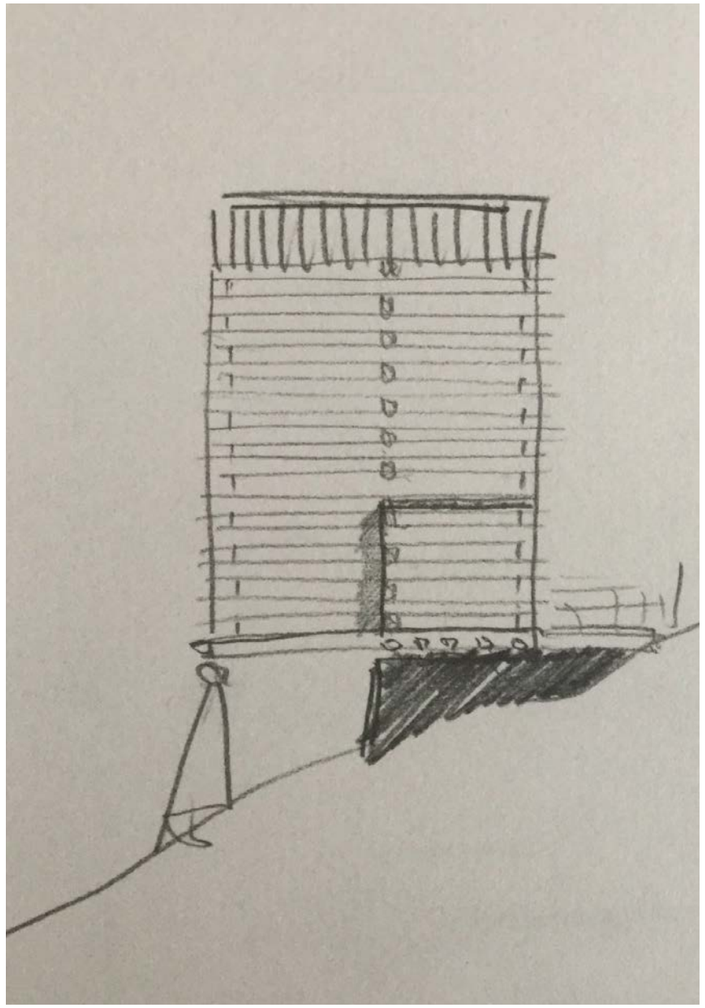
HOUSES IN THE WOOD

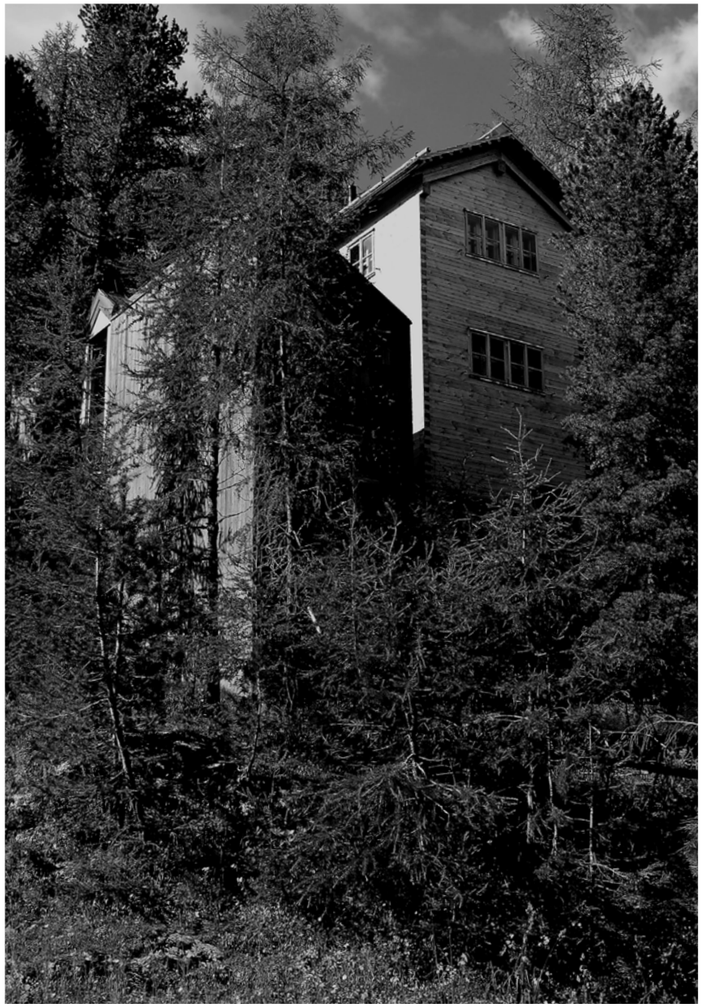
Prospering
in the woods
one house at the east flank
another one at the west
then one in-between
some room is left between the trees
that will remain
and in the end the
roadside outhouse
as a welcome
and to maintain a behind
not an entirety but a sequence
prospering in the woods
togetherness
materiality
concrete brought into shape through wooden planks
black
cast
an annex for stairs and bathroom
massive walls - inward and outward
massive floors - bottom and top
rough walls - smooth floors
wood from trunks
laced piled up dovetailed
joinery
nothing more required
but a good carpenter
room measured according to the length of trunks
one room per level
concrete for duty
wood for freestyle.























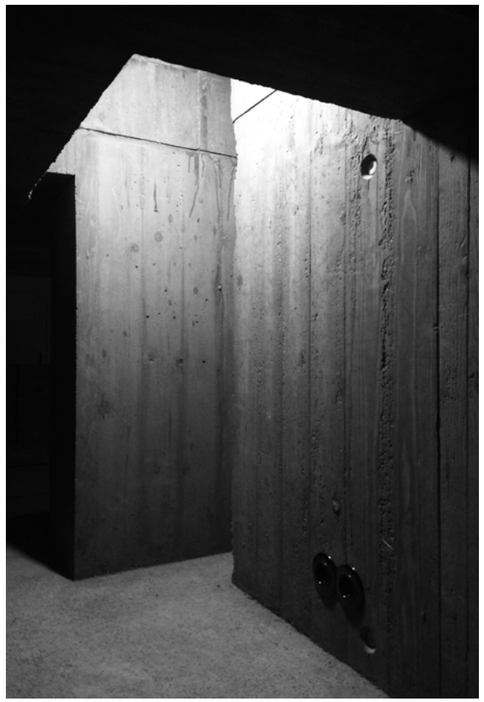






















WOHNEN AN DER STRASSE

LIVING ALONG THE STREET

STADT
Fällt das Wort Wohnbau, vergessen wir das Wort Stadt und was es bedeutet.
Es ist ein Einkaufsakt, kein städtebaulicher, der zu Wohnbau führt. Wie der Einfamilienhausbauer sein Haus wie einen besseren SUV aussucht, kauft sich die Genossenschaft ein großes Haus und stellt es auf den dafür notwendigen Grund.
- Kein Gedanke von Stadt sichtbar -
Es ist nicht nur die Genossenschaft, die nicht an Stadt denkt. Es sind auch die Bewohner und die Planer. Sonst hätten wir nicht Wohnbauten in unseren Städten, sondern Städte, in denen gewohnt wird.
Stadt entsteht durch Anerkennung höherwertiger Hierarchien, wie die der Straße. Baut man ein Haus an die Straße, wächst die Stadt an ihr.
Also bauen wir das Haus an die Straße, bilden wir Straßenraum. Kein Grün dazwischen - direkt.
Indem wir die Wohngebäude von den Erschließungen abspalten, erreichen wir, dass man an den Wegen, die in der Stadt anfangen, in die Siedlung kommt, auf ihnen zu den Häusern, schließlich dazwischen hinein und hinauf - immer noch auf Wegen der Stadt - bis zur eigenen Wohnungstür. So zu sagen vom Gehsteig durch die eigene Haustür in die Wohnung.
Deshalb sind die Erschließungen offen und grob, wie die Wege und Beläge in der Stadt.

CITY
Talking about housing, we forget about the city and the meaning of it.
Housing is rather a result of an act of shopping than of urban planning.
Like a house-builders picks out his new home like a suitable SUV, housing cooperatives aim to invest in buidlings and place them on a parcel of land.
No idea of urban planning.
It's not only the cooperatives ignoring the city, but also the people who live in it and those who are meant to plan it. Otherwise our cities would rather be vibrant than just inhabitated.
Urbanism arises from the acceptance of superior hierarchy, e.g. as streets are. Placing a building roadside, the city can grow with it.





















SCHATZKAMMER

ENT-VERANTWORTUNG
Normenschöpfer überfluten uns, schöpferisches Handwerk wird kriminalisiert.

VERTRAUEN
Vertrauen als Leistung: ein Vorschuss, der durch Einsatz belohnt wird. Vertrauen ist gegenseitig - vom Bauherrn zum Architekten zum Handwerker und zurück. Vertrauen geht mit Fehlern um, die am Bau alltäglich sind, weil Bauten Prototypen sind. In einer Smart-Phone-Welt übersehen wir die tausenden entsorgten Prototypen. Gut behandelte Fehler werden sympathisch, verbindlich, wie Sprossen einer Leiter. Wenn man oben die Aussicht genießt, sind sie vergessen, aber ohne Sprossen keine Aussicht.

HOLZBODEN
Flöße in Räumen, die in ihrer Schönheit zum ersten Ausstellungsobjekt werden. Die Flöße berühren die Wände nicht - ehrfürchtig. Auch sonst berührt nichts die Wände, außer die Hände der Restauratoren, welche die Mauern von jahrzehntelangen kosmetischen Irrtümern befreien. Flöße müssen kräftig, massiv, körperhaft sein, um glaubwürdig zu schwimmen. Wir wählen Pfosten: 4 cm stark, 28 cm breit, 320 cm lang. Alles wird aus diesen Pfosten gebaut. Ausstellungspulte entstehen, indem Bretter aufeinader gestapelt werden, wie bei den Sägewerken im Tal draußen: Bretterstapel aus Lärchenholz.

FEHLER
Ein Brett dieser Dimension ist nicht beherrschbar, nicht nach Norm, die keine Fehler duldet. Und Holz, ein lebendiges Material, bewegt sich. Die Norm will es zermahlen, mit Leim vermengen, in Platten verpressen. Dann bewegt sich nichts mehr, ist tot. Leben lassen – der Fehler wird zur Eigenschaft. Die heimische Lärche wächst krummer als die sibirische, weil am Berg und nicht in der Tundra. Der Ort prägt den Baum, wie den Menschen. Warum soll der Mensch mit dem Baum nicht zurechtkommen, haben doch beide das gleiche Zuhause.
Jedes Brett wird einzeln gebettet, an den Rändern festgeklemmt - Quellen und Schwinden ist erlaubt. Gratleisten und Zinken fügen Bretter zu Pulten, Tischen und Bänken.

KEIN LACK
Wer dreckige Schuhe hat, Rotwein verschüttet, verursacht Spuren - verewigt sich, spürt Verantwortung, weil etwas Wertvolles verletzlich ist. Darum kümmert sich hier nicht die Norm.

TREASURE ROOM

DIS-RESPONSIBILIY
We are overwhelmed by norm creators, creative craft is being criminalised.

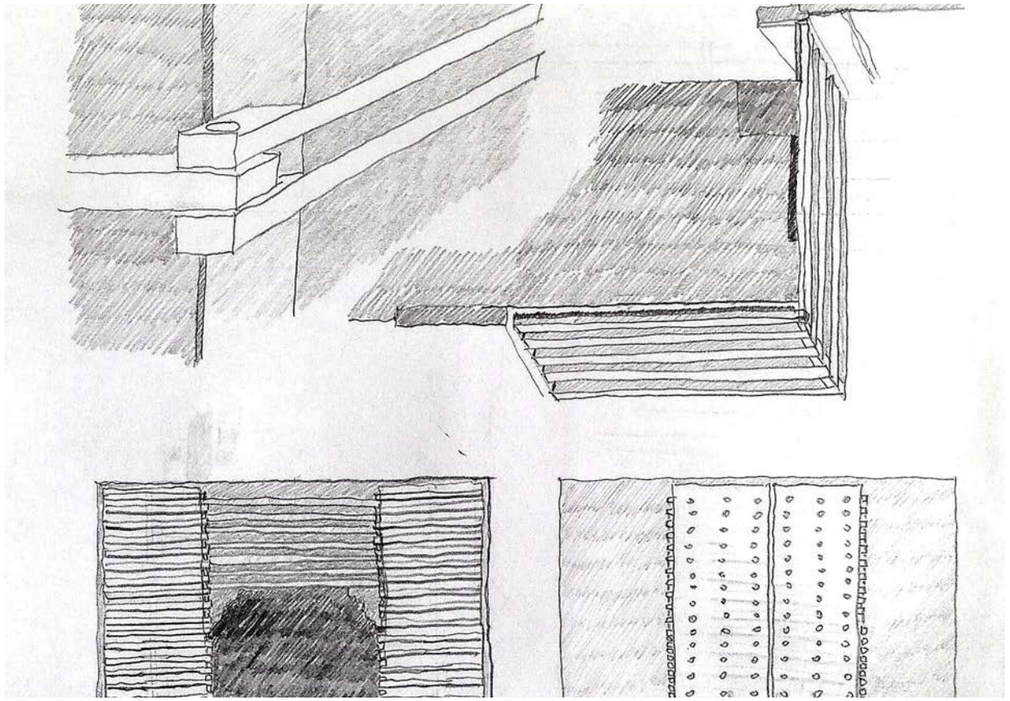
TRUST
Trust as accomplishment: an advance requited through commitment. Trust is mutual: from builder owner to architect to craftsman and back. Trust deals with errors, commonplace at a building site, because buildings are prototypes. In a smart-phone-world we lose sight of thousands of disposed prototypes. Unabused errors turn congenial, mandatory, like rungs of a ladder. As long as you enjoy the view from the top rung, they are forgotten, but no view without rungs.

WOODEN FLOOR
Rafts inside rooms, becoming samples in their beauty. The rafts don't touch the walls – reverentially. Nothing else touches the walls, apart from the restorers' hands, which rid the walls from cosmetic errors of decades. Rafts need to be strong, firm, solid in order to float credibly. We select planks: 4 cm in diameter, 28 cm wide, 320 cm long. Everything is built from these planks. Exhibition desks are formed from stapled planks, just like in the woodmills in the valley outside: stapled planks from larch wood.

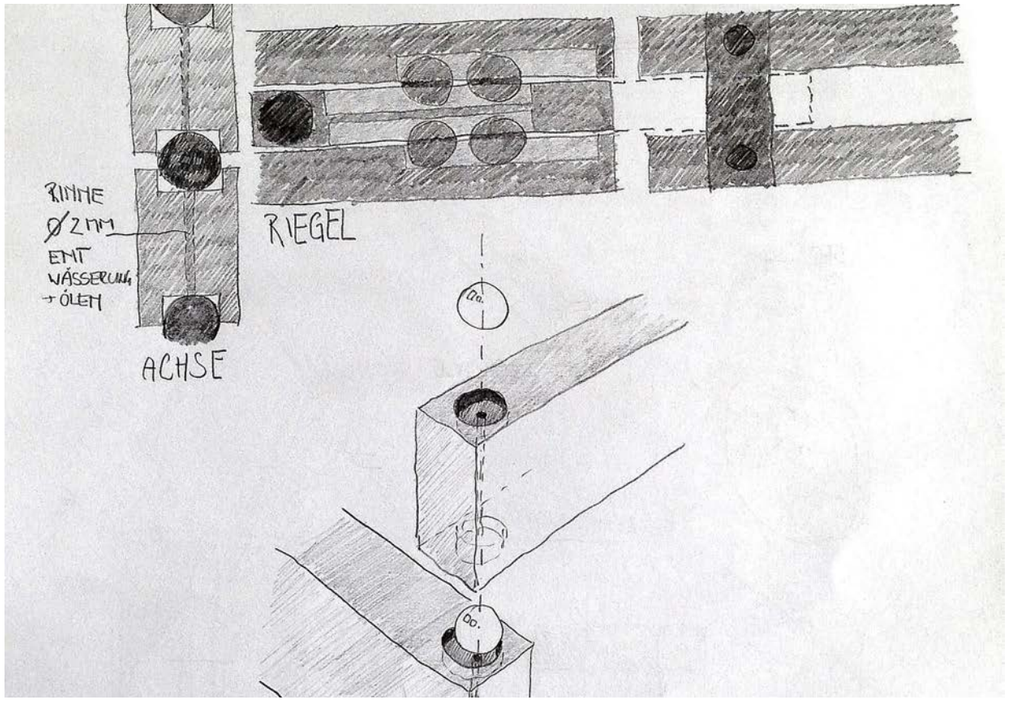
ERRORS
A plank of this dimension is not controllable, not complying with the standard, which does not tolerate non-conformance. And wood, a living material, moves. The standard wants to grind it, press size it into boards. Then nothing moves, it's dead. Let live – the error turns into a quality. The native larch is more twisted than the Siberian one because it grows in the mountains and not in the tundra. The location shapes the tree and the people alike. Why should man not cope with the tree, they have the same origin.
Each board is bedded individually, clamped to the rim – swelling and dwindling is allowed. Wooden clamps and forks assemble boards to desks, tabels and benches.

NO LACQUER
Who wears filthy shoes, spills red wine, leaves one's marks – immortalizes themselves, feels responsibility, because something precious is vulnerable. Norm does not take care of this here.





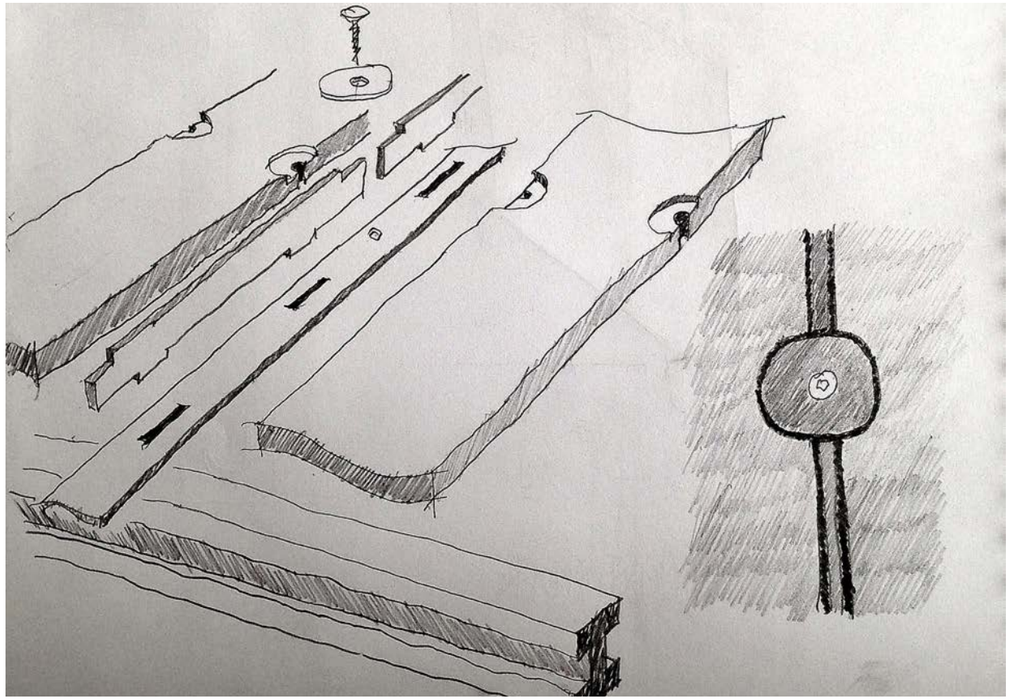



RINNE
Ø 2 mm
ENT
WÄSSERUNG
→ÖLEM
RIEGEL
ACHSE

















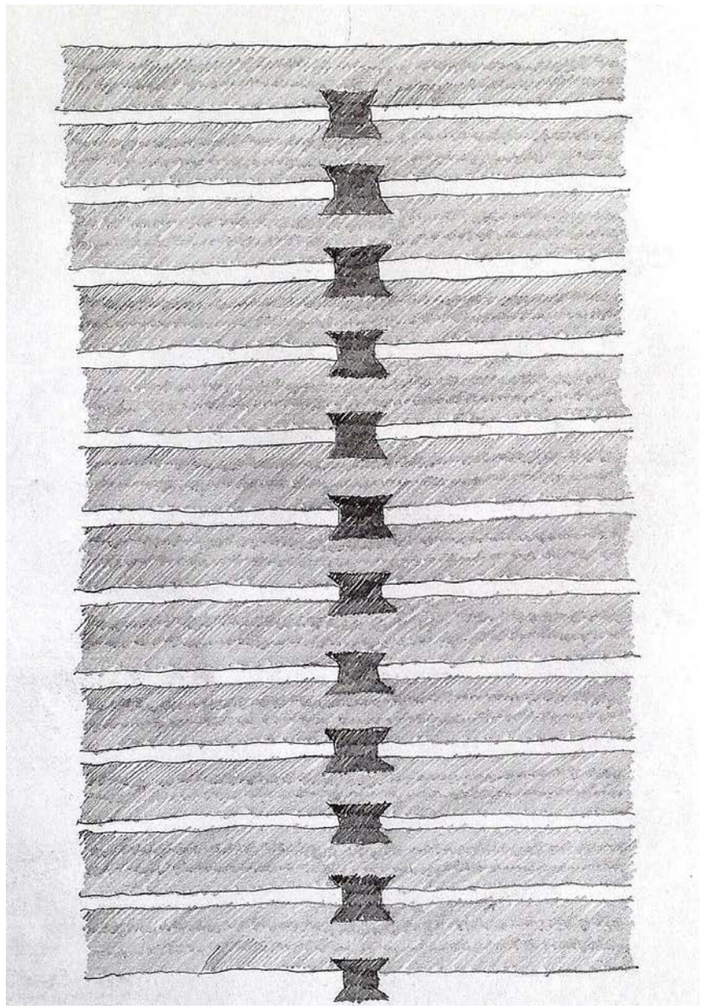


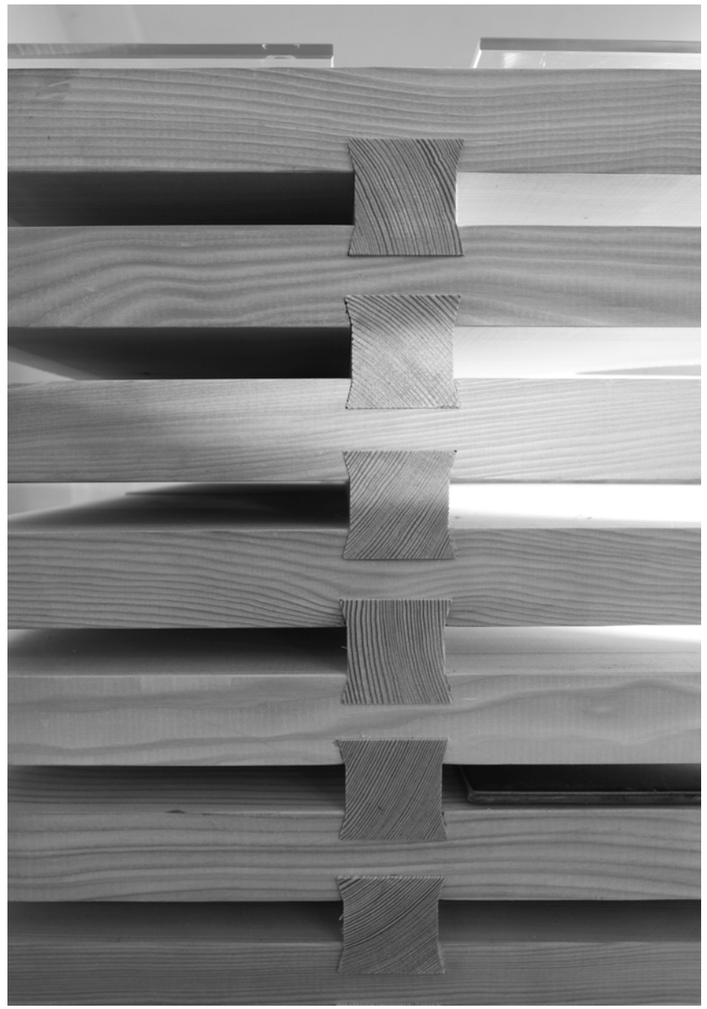










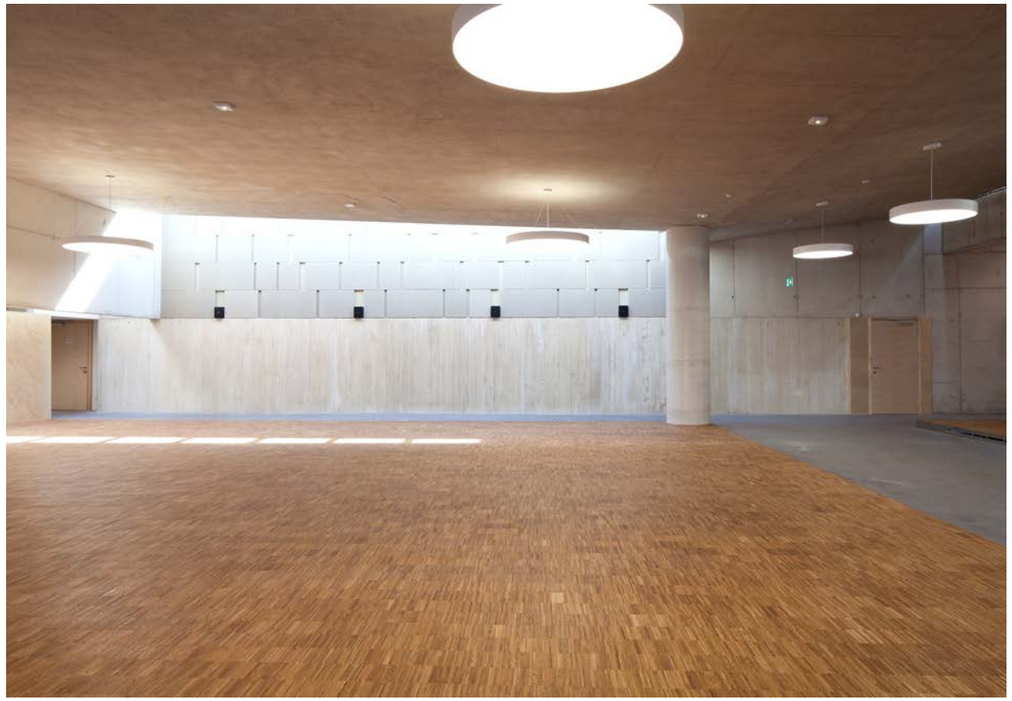


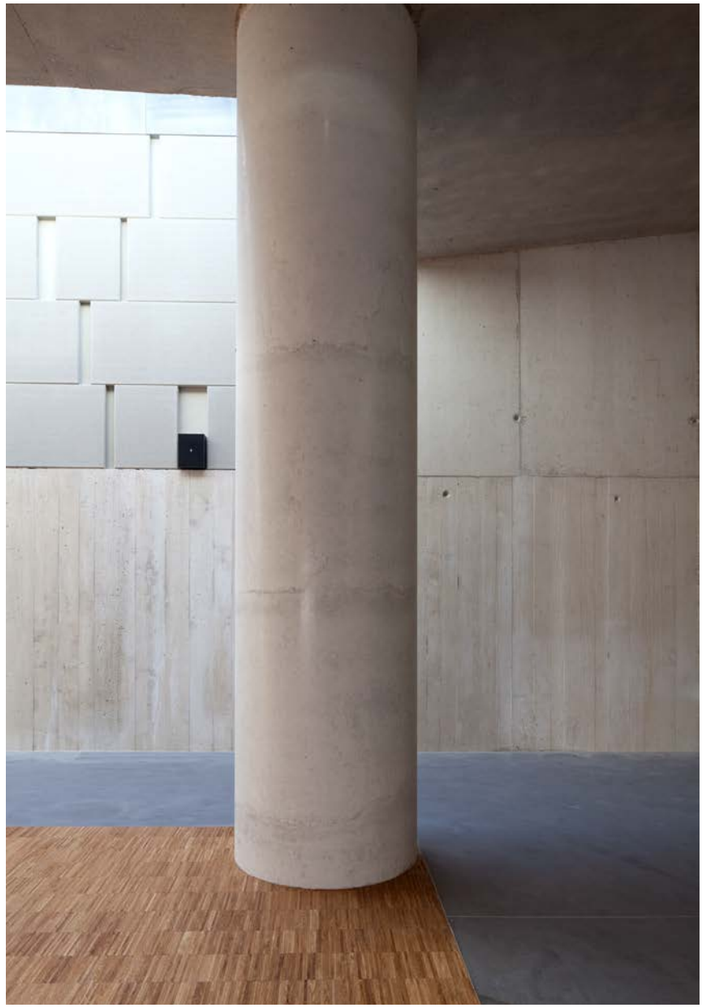
ZWISCHENRAUM

SPACE IN-BETWEEN

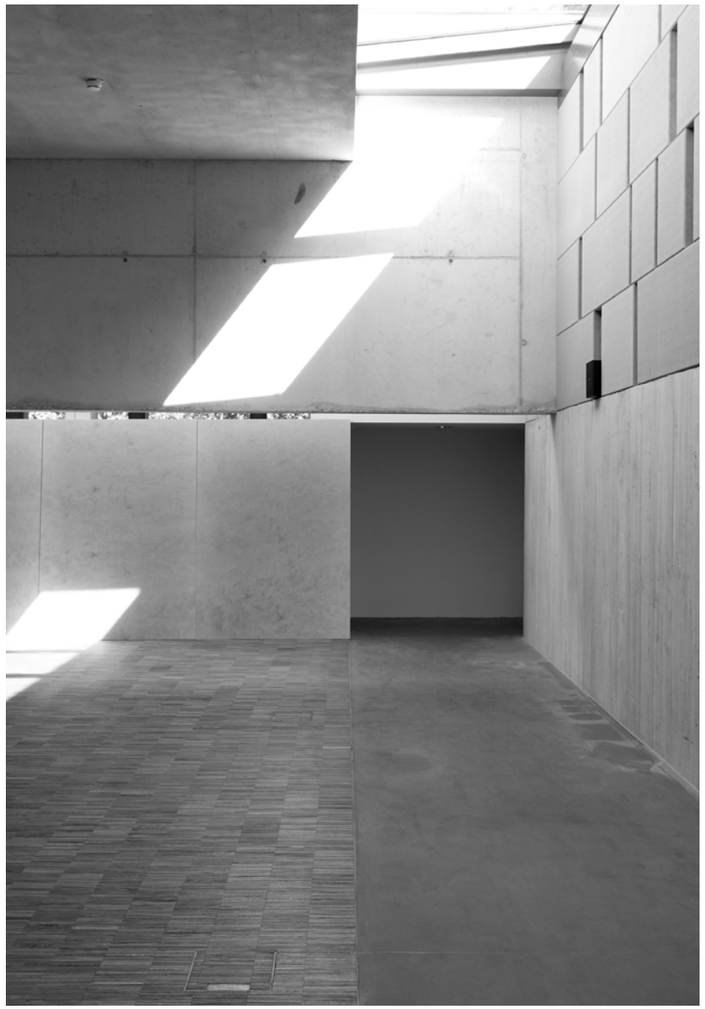


















WARM ANZIEHEN

WRAP UP











BACKBOARD















SCHULZENTRUM

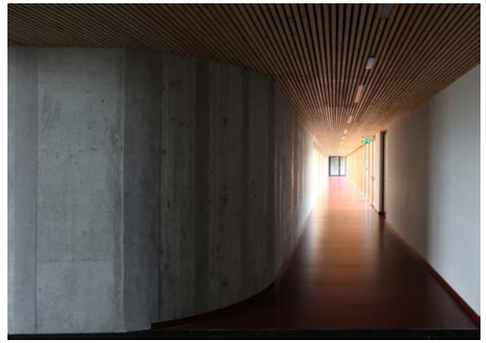
SCHOOL CENTRE

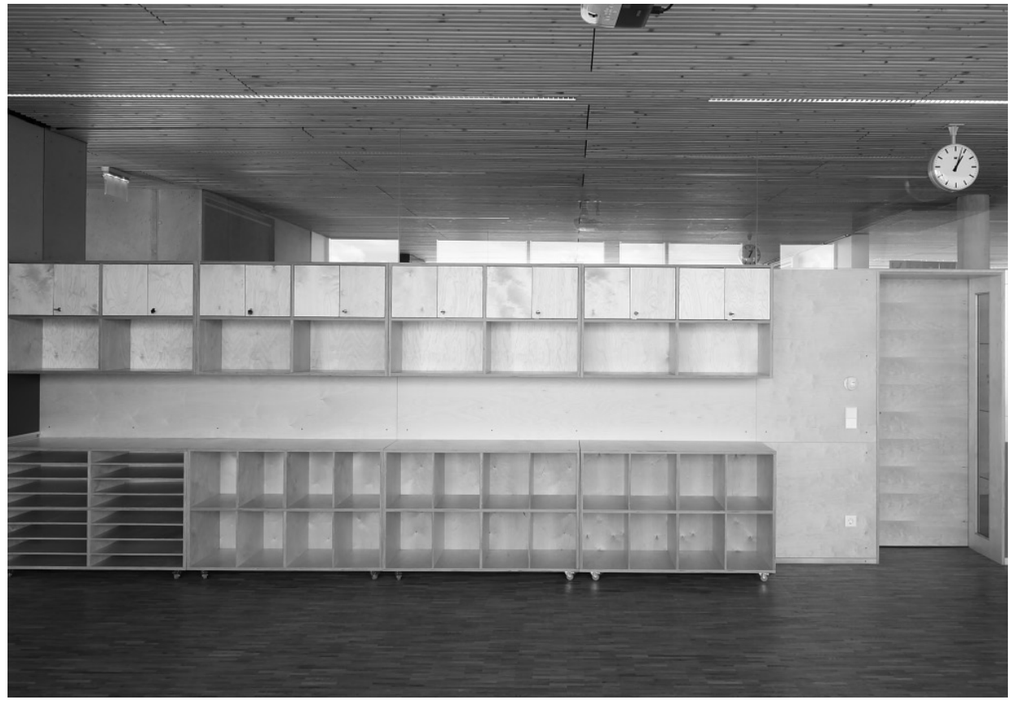
















STADTGERTENAMT

MUNICIPAL GARDEN AUTHORITY











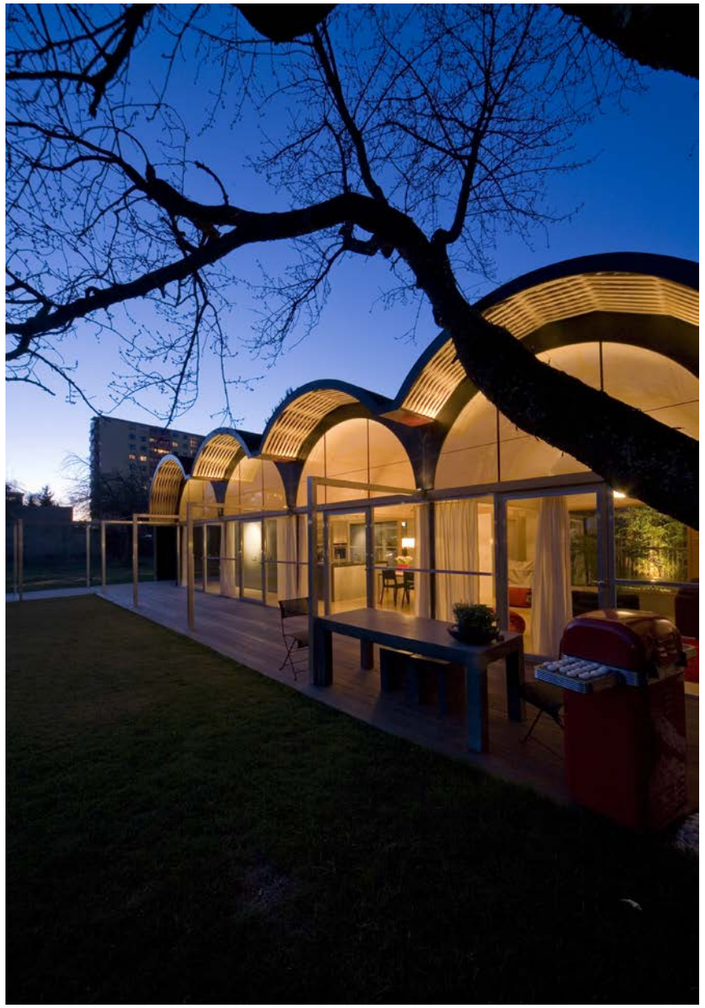


RUNDBOGENHAUS

ARCHED HOUSE









HAUS AM WALDRAND

HOUSE AT THE EDGE OF THE WOODS







PAARHOF

HOMESTEAD







KUPFERHAUS

COPPER HOUSE







SPORTHALLE

SPORTS HALL







LOFT



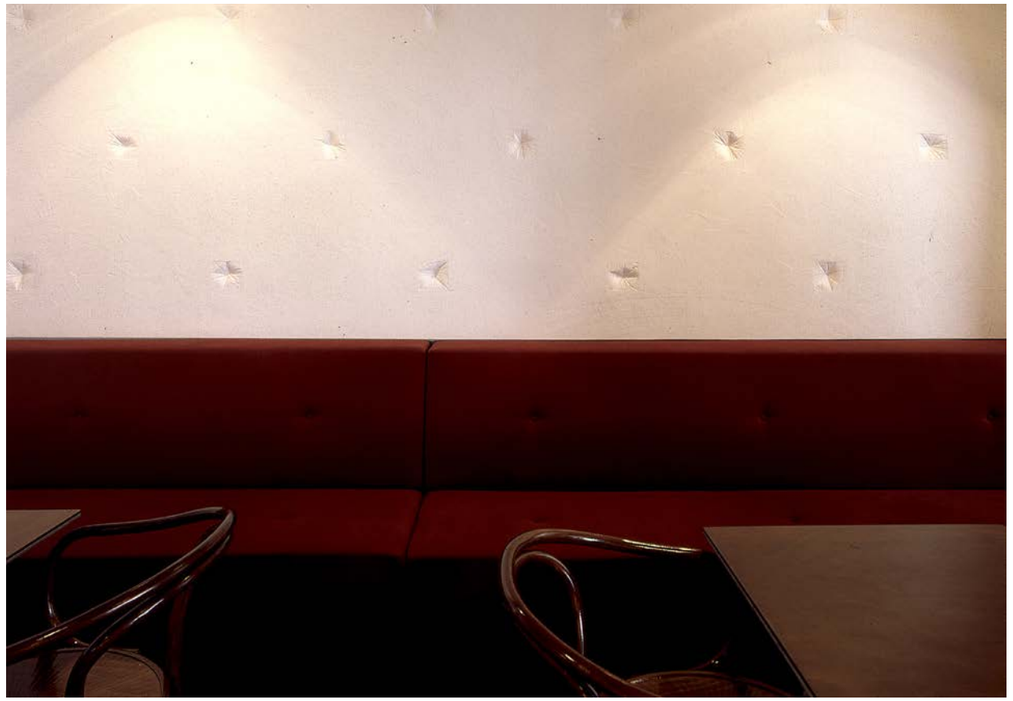








PANKRAZ






RAVE
DANCE

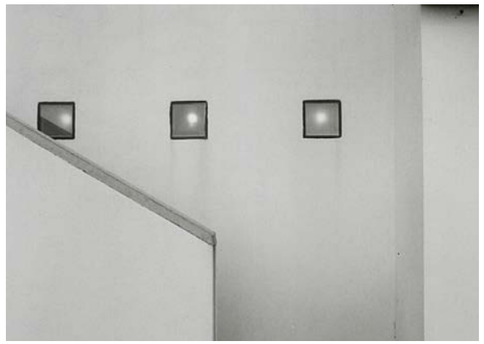


KELLERSTÖCKL

FUNDAMENT







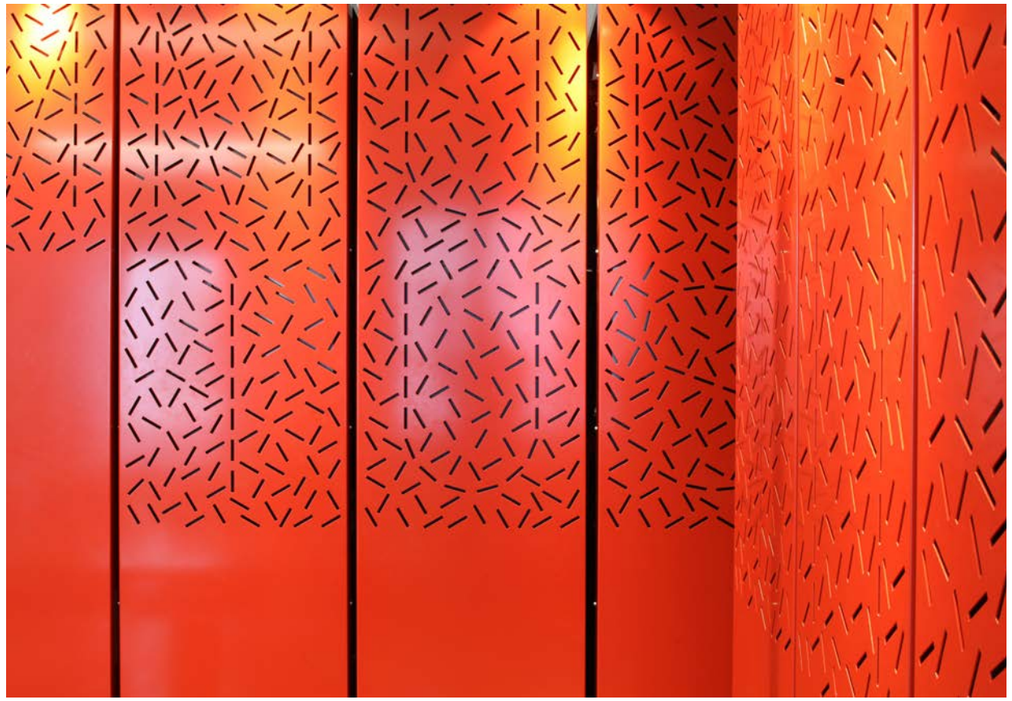




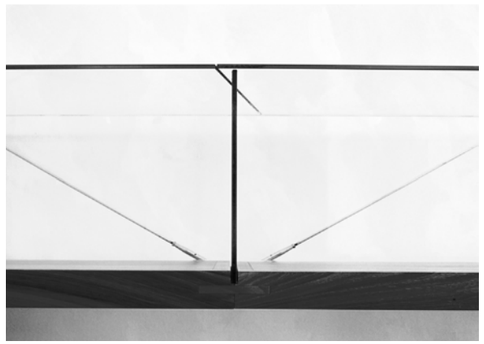
KANZLEI DES ADAVOKATEN

THA ADVOCATE'S OFFICE

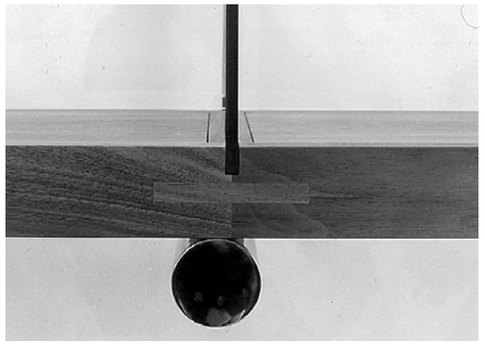
Kunst / art: Werner Hofmeister







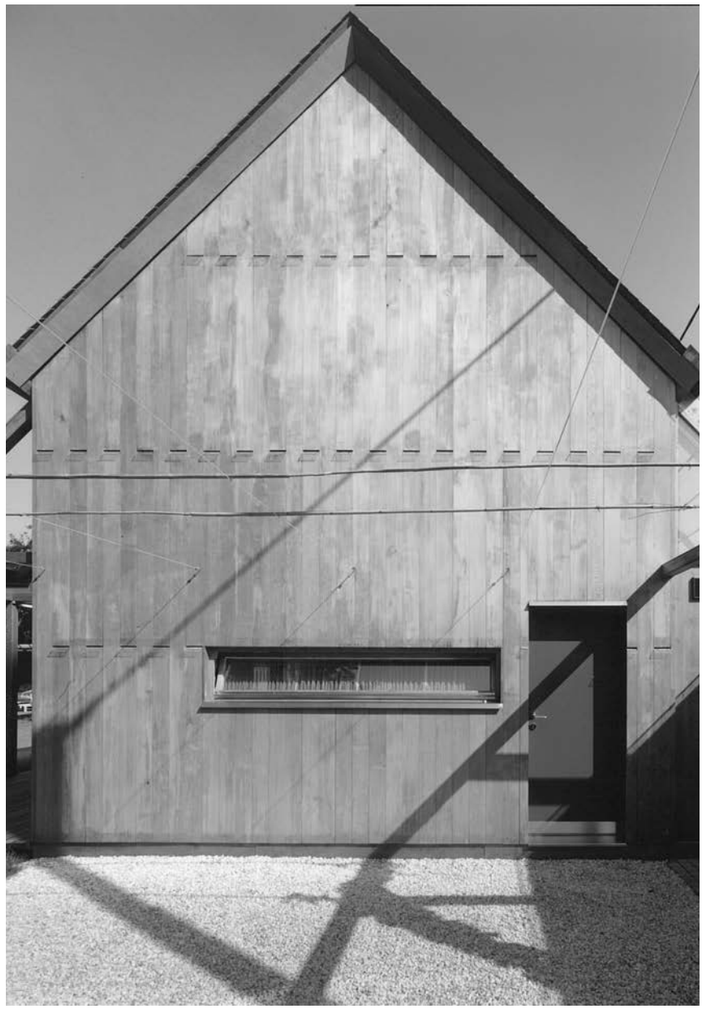


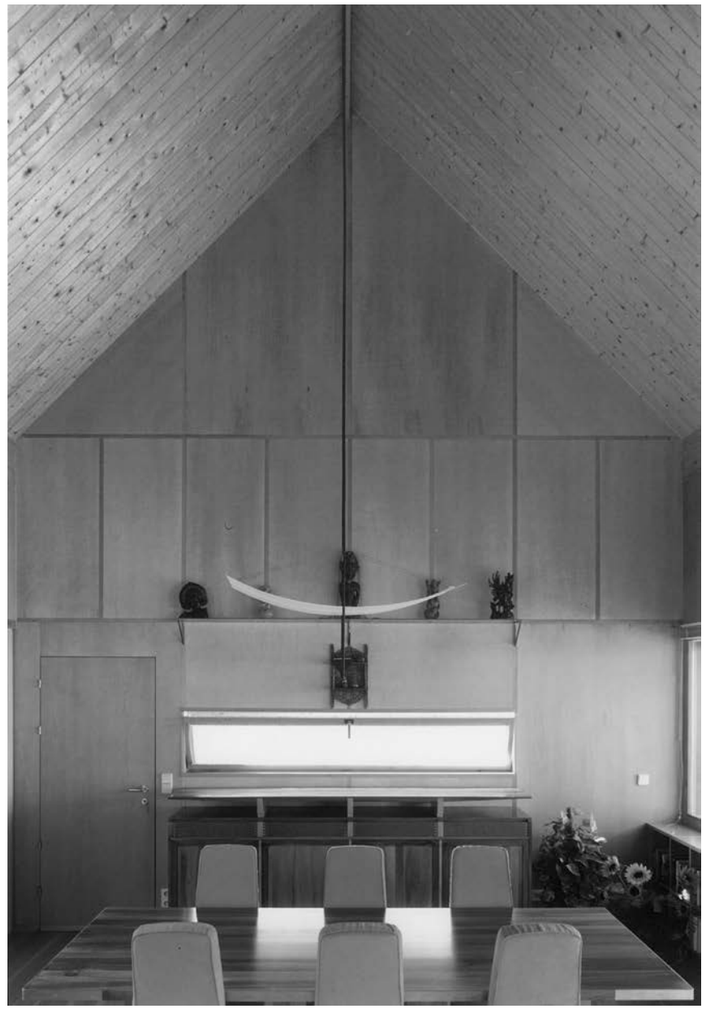


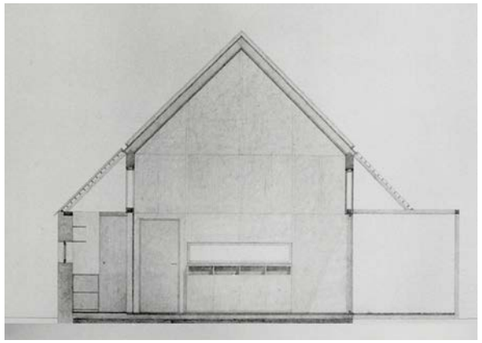
HAUS HINTER DER MAUER

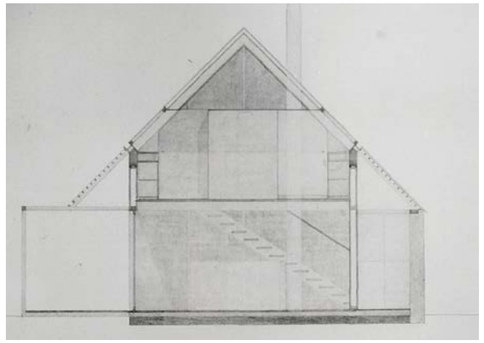
HOUSE BEHIND THE WALL













KLEIDERGESCHÄFT

BOUTIQUE



DINGE ZUM WOHNEN

THINGS TO LIVE



Stuhl

Chair





Tischl

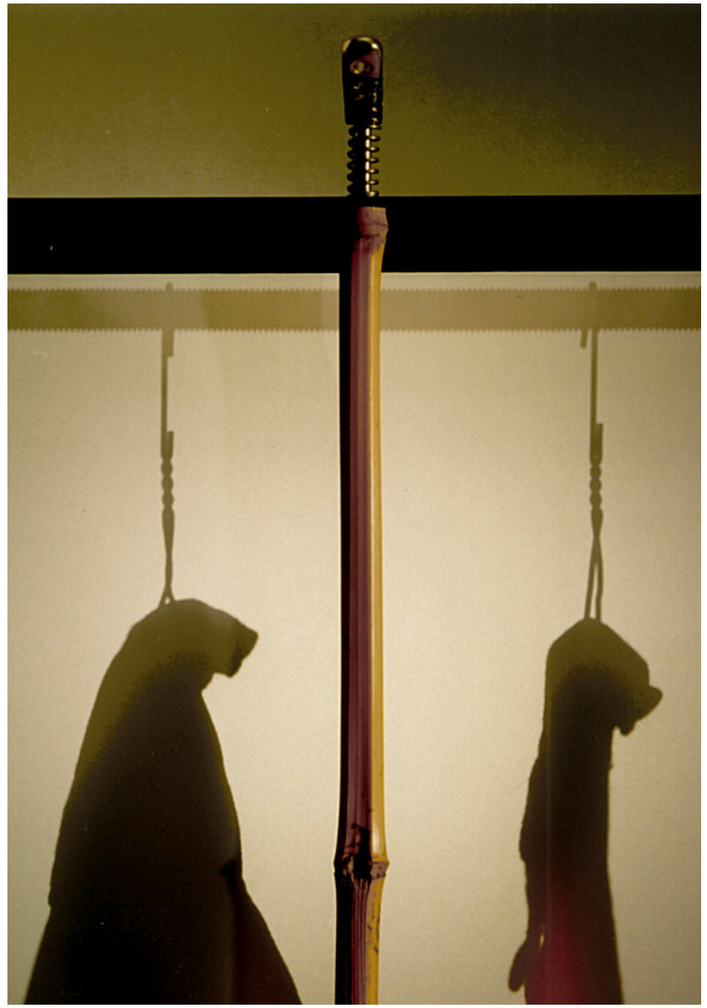
Table





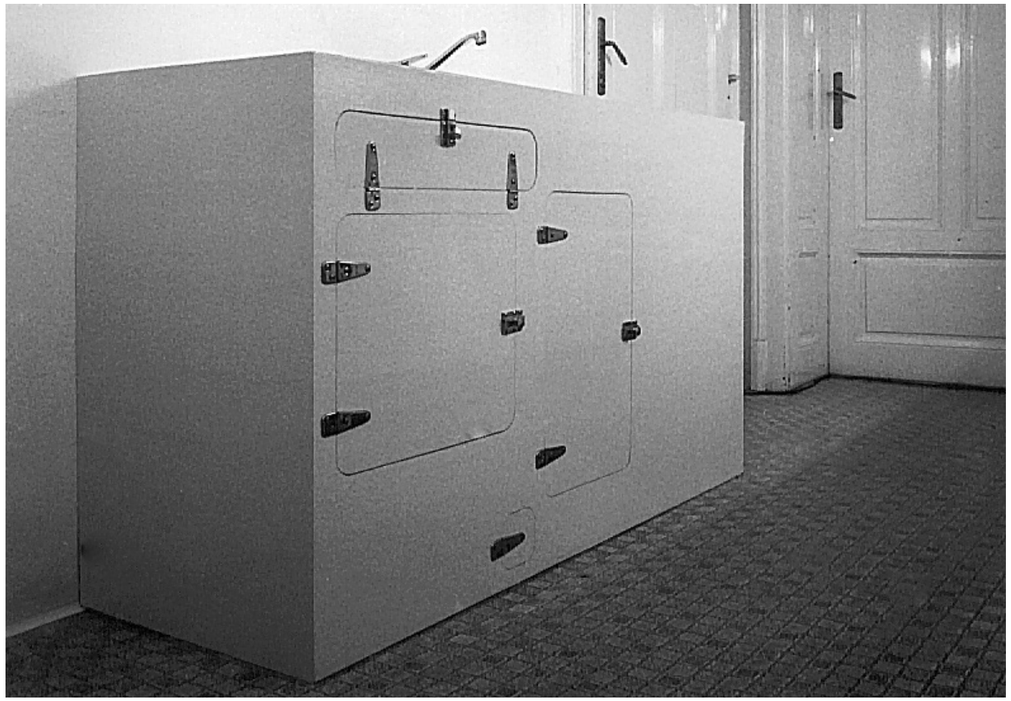
Garderobe

Wardrobe



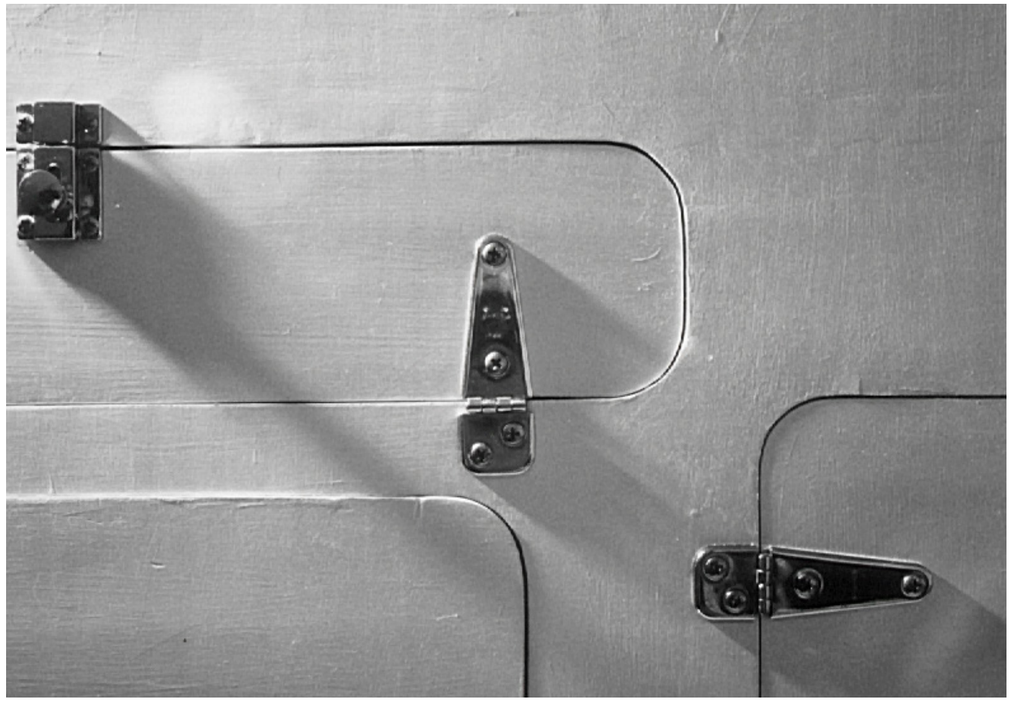
Garderobe in der Tür

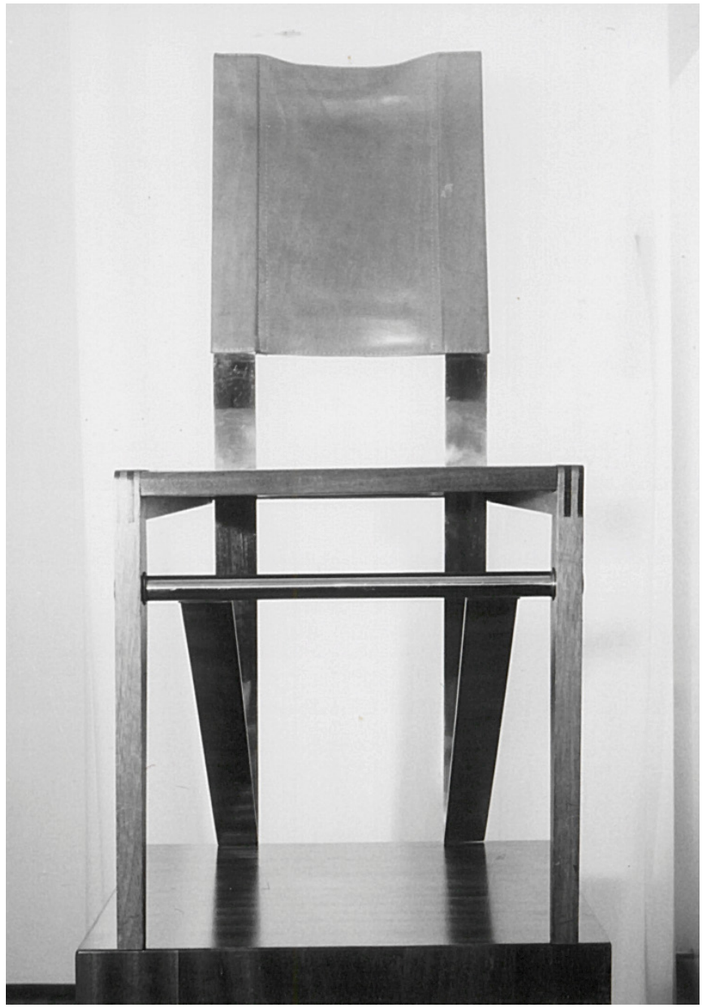
Wardrobe in the door



Küchenkiste

Kitchenette in a box



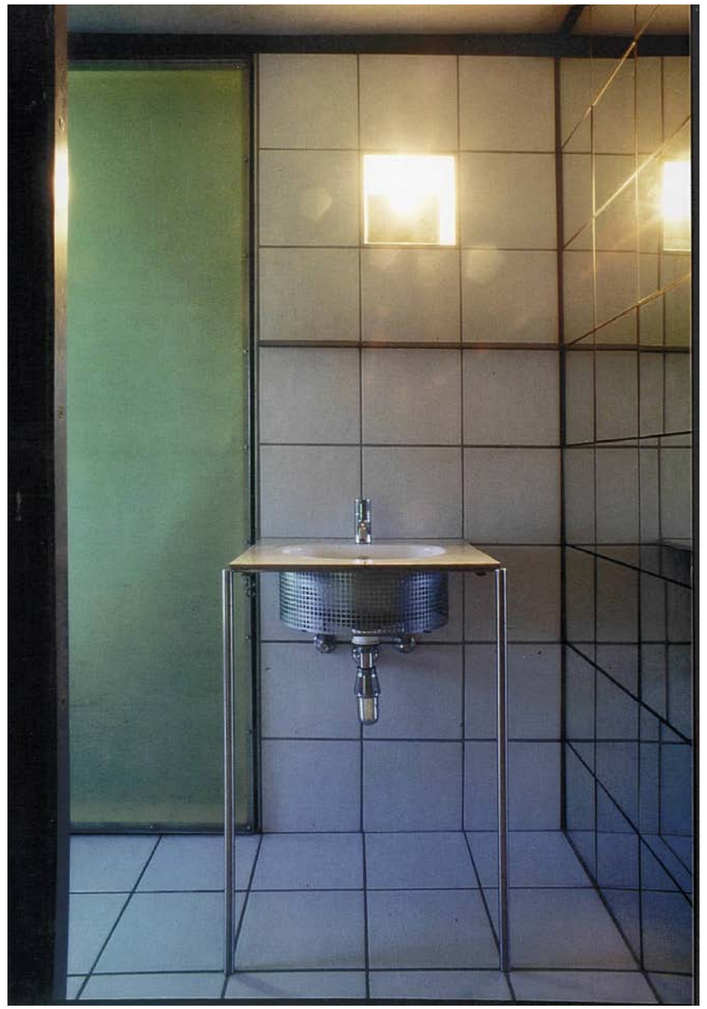




Stuhl

Chair





Bad im Fliesenraster

Bathroom in grid of tiles

Nachspann

Credits

Wien Museum Neu, Wien (A)
Projekt 2015 - 2023
BauherrIn: Museen der Stadt Wien
Text: © CWR architekten
Foto: © Patrick Johannson, © winkler + ruck
Projektleitung: Dietmar Hribernig
Zusammenarbeit mit Ferdinand Certov

Kärnten.Museum, Klagenfurt, Kärnten (A)
Projekt 2016 - 2022
BauherrIn: Landesimmobilien GmbH, Landesmuseum Kärnten
Auszeichnungen: Bauherrenpreis der ZV 2023
Text: © winkler + ruck
Foto: © Paul Ott, © winkler + ruck
Projektleitung: Hannes Jellitsch
Zusammenarbeit mit Ferdinand Certov

EinRaumEinhaus, Klagenfurt, Kärnten (A)
Projekt 2016 - 2021
BauherrIn: Privat
Auszeichnungen: Anerkennung Landesbaupreis 2022
Foto + Text: © winkler + ruck
Projektleitung: Hannes Jellitsch

Ausziehhäuschen, Sekirn, Kärnten (A)
Projekt 2018
BauherrIn: Privat
Foto: © winkler + ruck architekten

Häuser im Wald, Turracherhöhe, Kärnten (A)
Projekt 2015 - 2017
BauherrIn: Lago Immobilien GmbH / Robert Hollmann
Auszeichnungen: Bauherrenpreis der ZV 2018
Best Architects 19
Foto + Text: © winkler + ruck
Projektleitung: Dietmar Hribernig

Wohnen an der Einigkeitsstraße, Klagenfurt, Kärnten (A)
Projekt 2012 - 2016
BauherrIn: KWG Kärntner Wohn- u Baubetreuungs GmbH
Auszeichnungen: Holzbaupreis 2017
Landesbaupreis Anerkennung 2017
Foto + Text: © winkler + ruck
Projektleitung: Harald Grantner
Zusammenarbeit mit Ernst Roth

Schatzkammer, Gurk, Kärnten (A)
Projekt 2012 - 2014
BauherrIn: Diözese Gurk
Auszeichnungen: Bauherrenpreis der ZV 2014
Holzbaupreis 2014, Landesbaupreis Anerkennung 2014
Foto + Text: © winkler + ruck
Projektleitung: Hannes Jellitsch

Zwischenraum - Neue Mittelschule, Wölfnitz, Kärnten (A)
Projekt 2010 - 2013
BauherrIn: LH Klagenfurt Immobilien KG
Auszeichnungen: Landesbaupreis 2013
Foto: © winkler + ruck
Projektleitung: Dietmar Hribernig

Warm Anziehen, Klagenfurt, Kärnten (A)
Projekt 2011 - 2012, 1999 - 2000
BauherrIn: Privat
Auszeichnungen: Holzbaupreis Auszeichnung 2013
Foto: © winkler + ruck, © Angelo Kaunat
Zusammenarbeit mit Heimo Suntinger

Backboard, Krumpendorf, Kärnten (A)
Projekt 2009 - 2011
BauherrIn: Privat
Auszeichnungen: Landesbaupreis Anerkennung 2012
Das Beste Haus 2013
Foto: © winkler + ruck

Schulzentrum Kühnsdorf, Kühnsdorf, Kärnten (A)
Projekt 2006 - 2010
BauherrIn: Kommunal GmbH Eberndorf
Immobilienverwaltung SGV KG Völkermarkt
Auszeichnungen: Bauherrenpreis 2010 Nominierung

Stadtgartenamt Klagenfurt, Klagenfurt, Kärnten (A)
Projekt 2004 - 2007
BauherrIn: LH Klagenfurt Immobilien KG
Auszeichnungen: Landesbaupreis 2007
Foto: © Paul Ott
Zusammenarbeit mit Werner Kircher

Paarhof, St. Georgen am Längsee, Kärnten (A)
Projekt 2003 - 2004
BauherrIn: Privat
Auszeichnungen: Bauherrenpreis der Stadt St. Veit/Glan
Foto: © Paul Ott

Rundbogenhaus, Klagenfurt, Kärnten (A)
Projekt 2006 - 2007
BauherrIn: Privat
Auszeichnungen: Landesbaupreis Anerkennung 2008,
Das Beste Haus 2009
Foto: © Klemen Breitfuss

Haus am Waldrand, Feistritz im Rosental, Kärnten (A)
Projekt 2004 - 2006
BauherrIn: Privat
Foto: © winkler + ruck

Kupferhaus, Gallizien, Kärnten (A)
Projekt 2003 - 2004
BauherrIn: Privat
Foto: © Paul Ott © winkler + ruck

Sporthalle, Bad Kleinkirchheim, Kärnten (A)
Projekt: 1998 - 2002
BauherrIn: Kurgemeinde Bad Kleinkirchheim
Foto: © Gisela Erlacher © winkler + ruck
Zusammenarbeit mit Ernst Roth

Loft, Klagenfurt, Kärnten (A)
Projekt 1999 - 2001
BauherrIn: Privat
Auszeichnungen: Landesbaupreis 2001
Foto: © Angelo Kaunat

CD-Cafe „Pankraz“, Klagenfurt, Kärnten (A)
Projekt 1997
BauherrIn: Privat
Foto: © Paul Ott

Kellerstöckl für ein Stainzerhaus, Fasslberg, Steiermarkt (A)
Projekt 1996
BauherrIn: Privat
Foto: © winkler + ruck

Kanzlei des Advokaten, Klagenfurt, Kärnten (A)
Regal des Advokaten, 1996
Bibliothek für einen Advokaten, 2007
BauherrIn: Privat
Foto: © winkler + ruck
Kunst: Werner Hofmeister

Haus hinter der Mauer, Klagenfurt, Kärnten (A)
Projekt 1993 - 1995
BauherrIn: Privat
Auszeichnungen: Holzbaupreis Kärnten 1996,
Foto: © Paul Ott

Kleidergeschäft, Klagenfurt, Kärnten (A)
Projekt 1995
BauherrIn: Privat
Foto: © winkler + ruck

Dinge zum Wohnen, Kärnten + Steiermark (A)
Wohnbox, Villach 1999
Türgarderobe, Graz 1997
Sattelgarderobe, Graz 1995
Studentenküche, Graz 1997
Lange Lampe, Graz 1996
Stuhl, Klagenfurt 1995
Bad im Fliesenraster, Klagenfurt 1993
Foto: © winkler + ruck